

kunstmuseum basel
museum für gegenwartskunst

Jahresbericht 2011

kunstmuseum basel
museum für gegenwartskunst

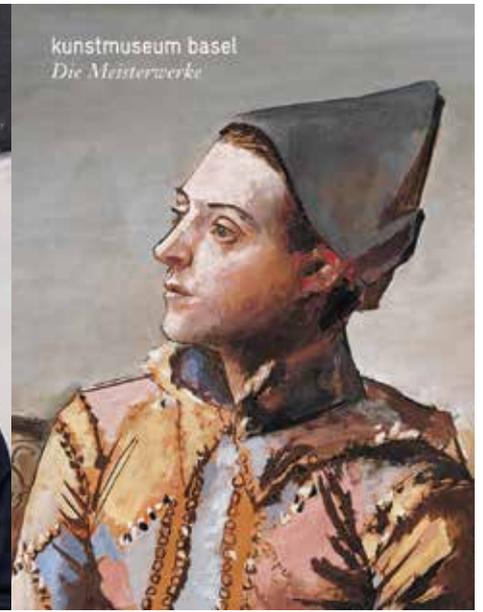
Jahresbericht 2011 der Öffentlichen Kunstsammlung Basel,
Kunstmuseum und Museum für Gegenwartskunst

Vorwort





Peter Mosimann, Bernhard Mendes Bürgi und Stefan Charles



Cover Publikation Meisterwerke

Peter Mosimann
Präsident der Kunstkommission

Das Berichtsjahr 2011 war zum einen geprägt von der planmässigen Fortführung des Projekts Erweiterungsbau Kunstmuseum. Das Baubewilligungsgesuch wurde Ende 2011 eingereicht. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Departementen, insbesondere mit dem Bau- und Verkehrsdepartement, und den mit der Planung und Ausführung beauftragten Architekten Christ & Gantenbein ist konstruktiv und zielführend.

Zum anderen veröffentlichte das Kunstmuseum Ende November im Rahmen einer Buchvernissage *Die Meisterwerke – Gemälde, Skulpturen, Fotografien, Installationen, Videos*. Es handelt sich um die Publikation von 160 Meisterwerken aus sieben Jahrhunderten, die im Inventar der Öffentlichen Kunstsammlung geführt werden. Das Werk, das als «Visitenkarte» dient und die Exzellenz und Bedeutung der Sammlung sowohl für diese Stadt als auch für das In- und Ausland dokumentiert, ist Bestandteil des grosszügigen Abschiedsgeschenks der auf zehn Jahre terminierten Stiftung Patronatskomitee Basler Kunstmuseen. Das Geschenk bezweckt die Verwirklichung des Grossprojekts eines wissenschaftlichen Sammlungskataloges der ca. 4 500 Werke, die sich in der Galerie befinden. Das Projekt soll Mitte 2013 abgeschlossen sein. Die Kunstkommission und der Direktor des Kunstmuseums danken der Stiftung Patronatskomitee und seinem Präsidenten, Prof. Dr. Peter Böckli, für ihre wertvolle Unterstützung.

Das Jahr 2011 war für Bernhard Mendes Bürgi und seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus zahlreichen Gründen mit vielen Mehrbelastungen verbunden. Ihnen dankt die Kunstkommission sehr herzlich. Das Kunstmuseum ist glücklich und dankbar für die gute Zusammenarbeit mit den politischen Behörden und insbesondere mit den Privaten. Viele Projekte könnten ohne Mäzene, Donatoren und Sponsoren nicht verwirklicht werden. Das gilt nicht nur für die Ausstellungen, die heute nahezu ohne staatliche Mittel finanziert werden, sondern auch für die Weiterentwicklung der Sammlung. Ihnen allen gebührt grosser Dank.



Henrik Olesen



Stadtmusikfestival

Bernhard Mendes Bürgi
Direktor

Nach der grossen Ausstellung «Holbein der Jüngere. Die Jahre in Basel 1515–1532», die 2006 stattgefunden hat, war es uns eminent wichtig, das Werk des anderen grossen Basler Altmeisters, Konrad Witz, in einer Sonderausstellung zu präsentieren und neu zu diskutieren. Für ein breiteres Publikum weniger bekannt als Hans Holbein der Jüngere, war es unser Ziel, gerade auch für die internationale Rezeption die herausragende Bedeutung von Witz für die europäische Kunstgeschichte zu veranschaulichen. So titelte Le Figaro: «Bâle redécouvre son peintre clé, inventeur, dans la première moitié du XV^e siècle, d'une manière plus réaliste de représenter le sacré». Das über mehrere Jahre vorbereitete Projekt stellte denn auch verschiedenste Herausforderungen. Zum einen ist das erhaltene Œuvre sehr schmal und war zu wenig erforscht, zum anderen konnte zu unserem grossen Bedauern der Genfer Petrusaltar, der als Hauptwerk von Witz gilt, aus konservatorischen Gründen nicht von Genf nach Basel reisen. Nun, das Resultat fiel trotzdem überaus glücklich aus, nicht zuletzt wegen der jahrelangen Restaurierungsarbeiten der gewichtigen eigenen Bestände unter der Leitung des scheidenden Chefrestaurators Peter Berkes. Gerade die Tafeln des Heilspiegelaltars entwickeln nun in Koloristik, Detailreichtum und Plastizität der Figuren eine überaus starke und kühne Präsenz. Und so machte die Ausstellung deutlich, dass Witz zu Recht als einer der radikalsten Erneuerer der Kunst in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts zählt. Dies untermalt gleichermassen die umfangreiche Begleitpublikation, die – wie die Ausstellung – von Bodo Brinkmann mit grosser Fachkompetenz erarbeitet wurde.

Bei der Max Beckmann gewidmeten Sonderausstellung beschlossen wir, den Blick auf das Landschaftswerk des Künstlers zu richten und weniger auf den Maler der «condition humaine». Kaum ein anderer Künstler des 20. Jahrhunderts hat das Landschaftsbild auf so herausragende und eindringliche Weise erneuert wie Beckmann. War das Landschaftsgenre für Fauvisten wie Derain und Matisse sowie Expressionisten wie Kirchner noch eine klare Referenz, interessierte es die Kubisten erst gar nicht mehr und diente auch bei den Pionieren der abstrakten Kunst – Kandinsky, Mondrian und Malewitsch – zwar als Grundlage auf ihrem Weg zur Gegenstandslosigkeit, um dann aber obsolet zu werden. Bis zu seinem Tod in der Mitte des 20. Jahrhunderts beharrte «allein Beckmann starrköpfig auf der Lebensfähigkeit der Tradition, Naturerlebnis und Welterfahrung auch in der Moderne auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen», so Hans Belting. Zwei weitere Ausstellungen schufen eine ideale Ergänzung und die einmalige Gelegenheit, sich umfassend mit dem Werk von Beckmann zu beschäftigen: *Max Beckmann. Von Angesicht zu Angesicht* im Museum der bildenden Künste Leipzig sowie *Beckmann & Amerika* im Städel Museum, Frankfurt.



Vernissage Publikation Meisterwerke



Edgar Arceneaux

Die Verknüpfung von Ausstellungswesen und Sammlungstätigkeit ist uns wesentlich, und so legten auch Ausstellungen von Pierre Huyghe und Henrik Olesen im MGK oder Josef Albers im Kupferstichkabinett das weite inhaltliche Gesamtspektrum unserer Institution dar. Ein Anliegen ist auch eine periodisch stattfindende Gesamtpräsentation des umfangreichen Depositums der Stiftung Im Obersteg, die unter dem Titel «Künstlerfreundschaften» den Briefwechsel von Karl Im Obersteg mit den in der Sammlung vertretenen Künstlern als kuratorischen Leitfaden nutzte. Zum Schluss des Jahres gipfelten dann unsere Bemühungen um Erhalt, Erweiterung und Erforschung unserer berühmten Sammlung im «Meisterwerkeband» der Gemälde, Skulpturen, Fotografien, Installationen und Videos, der in einer fulminanten Buchvernissage gefeiert wurde und – wie das gesamte Online-Sammlungskatalogprojekt – von der Stiftung Patronatskomitee Basler Kunstmuseen ermöglicht wurde.

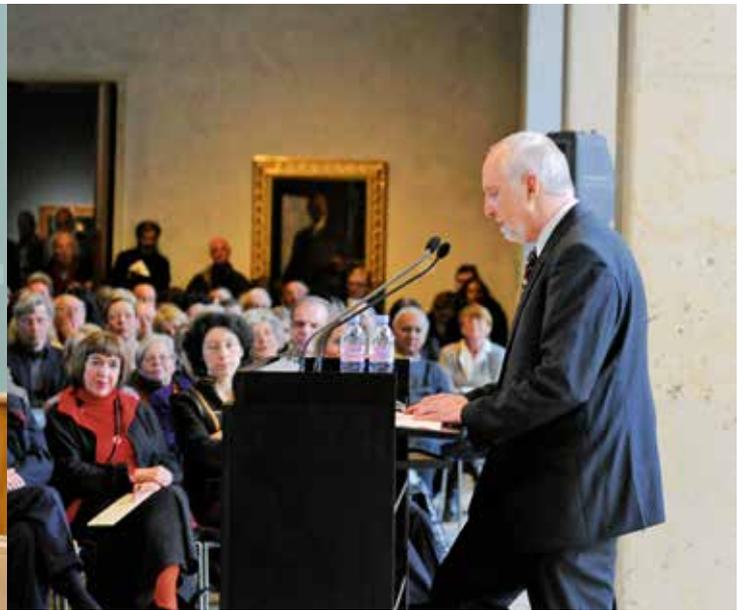
Das Jahr 2011 wurde aber auch geprägt durch markante personelle Veränderungen. Diese wurden einerseits durch eine Sparmassnahme des Kantons Basel-Stadt ausgelöst, die wir nur mit der schmerzhaften Aufhebung von vier Stellen begegnen konnten, andererseits durch den Weggang von Fausto De Lorenzo. Wir freuen uns, dass sein Nachfolger als Kaufmännischer Direktor, Stefan Charles, sich seit Oktober 2011 auf bemerkenswerte Weise in seine komplexen Arbeitsfelder eingelebt hat, so auch in die Weiterentwicklung unseres grossen Erweiterungsbauprojektes von Christ & Gantenbein Architekten, das auf ganz erfreuliche Weise architektonisch, finanziell und terminlich hervorragend auf Kurs ist.

Um dem verstärkten Bedürfnis nach Veranstaltungen und sozialen Begegnungen nachkommen zu können, die teilweise den Rahmen der bildenden Kunst übersteigen, wurde im Sommer einerseits das «Stadtmusikfestival» im grossen Innenhof erneut sehr erfolgreich durchgeführt, zweitens in den früheren Räumen des Plug Ins in unmittelbarer Nähe des Museums für Gegenwartskunst das «Elaine MGK» gegründet, eine Art Off Space. Er wird betrieben von Nikola Dietrich, Scott C. Weaver, Hannah Weinberger und Tenzing Barshee und setzt vor allem mit Filmvorführungen, Lesungen, Diskussionen und Barbetrieb neue Impulse in der Kunstvermittlung.

So sind wir im Nachgang von bewältigten Sparmassnahmen und Stellenaufhebungen in jeder Hinsicht gut gerüstet für die grossen Herausforderungen der nächsten Jahre und freuen uns auf den Baubeginn des Erweiterungsbaues im Juni 2012. Ich richte meinen Dank an alle, die das Kunstmuseum auf unterschiedlichste Weise begleiten, unterstützen und fördern. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kunstmuseums.



Restauratoren der Konrad-Witz-Tafeln: Sophie Eichner, Peter Berkes und Amelie Jensen



Bodo Brinkmann an der Vernissage Konrad Witz

Stefan Charles
Kaufmännischer Direktor

Das Jahr 2011 hat einige Veränderungen und positive Entwicklungen gebracht. Mit der Neubesetzung von Vakanz in zentralen Leitungspositionen sind wertvolle Impulse und Kompetenzen in den Betrieb eingeflossen, die für die Zukunft des Kunstmuseums von grosser Bedeutung sind. Dies war einerseits spürbar an der positiven Stimmung im gesamten Team, andererseits an der konstruktiven Zusammenarbeit der Fachbereiche.

Den neuen Verantwortlichen für den Museumsshop, die Restaurierung sowie das Finanzwesen/Controlling ist es bereits gelungen, mit ihren Leistungen zu überzeugen und zu einem guten Jahresergebnis beizutragen.

Besondere Leistungen wurden vom Team der Konservatoren und den wissenschaftlichen Mitarbeitenden erbracht, einerseits mit dem «Meisterwerkeband», wovon bereits in den ersten Wochen mehr als 1 000 Exemplare verkauft werden konnten, andererseits mit 13 Ausstellungen und 83 Veranstaltungen. Sie zeugten von der erstklassigen Arbeit des Kuratorenteams. Die Ausstellung Konrad Witz wurde mit über 40 000 Besucherinnen und Besuchern zur erfolgreichsten Altmeister-Ausstellung in der ganzen Schweiz. Auch die Ausstellung «Max Beckmann – Die Landschaften», die über 50 000 Besucher erzielte, fand in den Medien im In- und Ausland grosse Beachtung. Die Ausstellung «Henrik Olesen» im Museum für Gegenwartskunst wurde von der renommierten Zeitschrift Artforum in die weltweite Jahres-Bestenliste aufgenommen. Das Engagement des Teams Bildung und Vermittlung verhalf dazu, dass 1 174 Schulklassen die Ausstellungen besuchten, rund 10% mehr als im Vorjahr. Aus den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft wurden rund 800 Schulklassen gezählt. Die Anzahl der öffent-

lichen und privaten Führungen erhöhte sich um rund 27% auf 594. Insgesamt verzeichnete das Haus im Berichtsjahr 207 000 Besucherinnen und Besucher.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Stadtmusik fand im August das 2010 initiierte Stadtmusikfestival seine Fortsetzung. Auch im Elaine, dem im August neu geschaffenen Projektraum des Museums für Gegenwartskunst, stand der spartenübergreifende Austausch im Vordergrund. Davon haben sich bereits in den ersten Wochen des Betriebs rund 900 Gäste überzeugt. Die positive Entwicklung der Bibliothek konnte auch in diesem Jahr weitergeführt werden. Für insgesamt 16 500 Besucherinnen und Besucher wurden mehr als 34 000 Ausleihen bereitgestellt. Dies entspricht einem Anstieg der Besucherzahl um rund 28% gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund dieser vielversprechenden Leistungen wurde kurz vor Jahresende eine für das Haus bedeutende Sponsoring- Partnerschaft mit der Credit Suisse für die Jahre 2012 bis 2014 vereinbart.

Die Planungsarbeiten am Erweiterungsbau mit den Architekten Christ & Gantenbein und ihrem Team verliefen einwandfrei und die Vorgaben in Bezug auf Kosten und Termine konnten vollständig eingehalten werden. Im November wurde schliesslich die Baubewilligung eingereicht. In der nächsten Phase des Bauprojekts werden nun die ersten Bauaufträge ausgeschrieben, denn der Beginn der Abbrucharbeiten des Burghofs ist bereits für Juni 2012 geplant.

Seit meinem Stellenantritt am 1. Oktober habe ich mit viel Tatendrang am operativen und strategischen Geschehen im Kunstmuseum mitgewirkt. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden des Kunstmuseums war für mich in jeder Hinsicht erfreulich, dafür bedanke ich mich herzlich.

Inhalt

02 Vorwort

03 des Präsidenten der Kunstkommission

04 des Direktors

06 des Kaufmännischen Direktors

08 Ausstellungen

16 Sammlung

18 Erwerbungen Galerie

24 Erwerbungen Kupferstichkabinett

30 Restaurierung

31 Restaurierte Werke, Leihverkehr und Ausstellungen

32 Restaurierungsprojekt: Galerie

34 Bibliothek

36 Besondere Institutionen und Gremien

37 Kunstkommission

38 Stiftung für das Kunstmuseum Basel

39 Verein der Freunde

40 Stiftung Im Obersteg

41 Emanuel Hoffmann-Stiftung

42 Kunstvermittlung

43 Vorträge

44 Öffentliche Veranstaltungen

46 Bildung und Vermittlung

48 Erweiterungsbau

50 Allgemeines

51 Personal

54 Kennzahlen

55 Besucherzahlen

57 Leihverkehr

59 Hauptdonatoren, Sponsoren

59 Donatoren und Dauerleihgeber

61 Projekt Sammlungskatalog

62 Publikationen

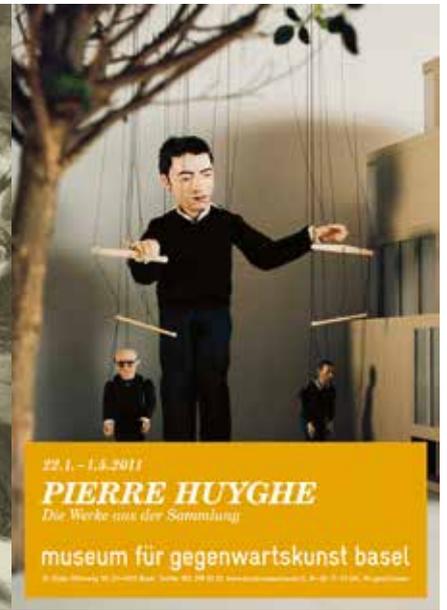
64 Impressum

Ausstellungen





Honoré Daumier «Le Ventre législatif» (Ausschnitt)



Plakat Ausstellung Pierre Huyghe

16.10.2010–30.01.2011 **Kirstine Roepstorff. Dried Dew Drops: Wunderkammer of Formlessness**
Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

25.09.2010–06.02.2011 **Louis Corinth. Druckgraphik**
Kunstmuseum, Zwischengeschoss. Kurator: Christian Müller

02.11.2010–13.02.2011 **Von Holbein bis Murer. Entwürfe für Glasgemälde**
Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kurator: Christian Müller

13.11.2010–13.02.2011 **Thurneysser Superstar. Ein einzigartiger Glasmalereizyklus von 1579**
Kunstmuseum, 1. Obergeschoss. Kurator: Bodo Brinkmann

Max Beckmann «Marine. Côte d'Azur» (Ausschnitt)



Ausstellung Konrad Witz

05.09.2010–23.01.2011 **Andy Warhol. The Early Sixties. Paintings and Drawings 1961–1964**

Kunstmuseum, 2. Obergeschoss. Kuratoren: Bernhard Mendes Bürgi & Nina Zimmer

Nach einer erfolgreichen Karriere als Werbegrafiker entschloss sich Andy Warhol in den frühen 1960er Jahren zur freien künstlerischen Tätigkeit. Sein Fokus blieb dabei die Welt des Konsums und der Massenindustrie. Die Ausstellung beleuchtet die entscheidenden Anfangsjahre des Malers und Zeichners Andy Warhol von 1961–1964. In diesen Jahren ersetzte Warhol schrittweise eine individuelle Bildsprache durch bereits mediatisiertes, und damit kollektives Bildmaterial sowie mechanische Bildverfahren und stellte somit die grundlegenden Kategorien des Kunstschaffens der Moderne in Frage.

Erstmals wurde dieses Umbruchmoment im Werk Warhols explizit in einer Ausstellung thematisiert. Es zeigte sich beispielhaft an Bildern, die Warhol 1962 jeweils in verschiedenen Versionen malte. Eine Version kann Spuren eines gestisch-expressiven Malprozesses aufweisen, während eine andere – wenn auch noch handgemalt – bereits von einer diagrammartigen Reduktion und Coolness geprägt ist. Seinen Umgang mit dem Siebdruckverfahren auf monochromem Grund zeigten ausgewählte Werkgruppen, wobei gerade die *Campbell's Soup Cans* und *Dollar Bills* in Malerei und Zeichnung die Spannweite zwischen gestischen Anfängen und repetitiv angeordneter Drucktechnik anschaulich machten. Die Ausstellung kulminierte in den berühmten *Star*-Serien von *Elvis* und *Liz*, einem Saal *Death & Disaster* und der ersten *Flowers*-Serie von 1964. Es waren rund 70 Gemälde und Zeichnungen zu sehen, darunter wichtige Bestände aus dem Kunstmuseum Basel und dem Kupferstichkabinett.

Unterstützt durch: Novartis International AG und Stiftung für das Kunstmuseum Basel



Ausstellung Henrik Olesen

22.01.–01.05.2011 **Pierre Huyghe. Die Werke aus der Sammlung**

Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

Die Filme und Videoinstallationen des 1962 in Paris geborenen und in New York lebenden Künstlers Pierre Huyghe bewegen sich im Spannungsfeld zwischen verschiedenen Realitäts- und Zeitebenen. Er bedient sich klassischen filmischen Vokabulars, um die narrativen Strukturen und zeitlichen Prozesse des Films zu untersuchen. Indem jedoch seine Aufmerksamkeit den Bruchstellen, Ellipsen und Schnitten gilt, entzaubert er zugleich jegliche cineastische Illusion und unterwandert die Produktionsmechanismen des Kinos.

In der Ausstellung konnten im Museum für Gegenwartskunst in zwei Teilen die drei bedeutenden Videoarbeiten des französischen Künstlers *Atlantic* (1997), *L'Ellipse* (1998) und *This is not a Time for Dreaming* (2004) gezeigt werden, die in den Jahren 2004 bis 2007 von der Öffentlichen Kunstsammlung, teilweise mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung, erworben werden konnten.

19.02.–17.07.2011 **Von Daumier bis Degas. Französische Druckgraphik des 19. Jahrhunderts**

Kunstmuseum, Zwischengeschoss. Kuratorin: Anita Haldemann

Die französische Druckgraphik des 19. Jahrhunderts verblüfft durch ihre ausserordentliche Vielfalt. Von der Romantik bis zum Post-Impressionismus liessen sich zahlreiche Künstler mit grösster Experimentierfreude auf druckgraphische Techniken ein. Ähnlich der Zeichnung ermöglichten ihnen diese Verfahren einen authentischen Ausdruck künstlerischer Individualität.

Eine zentrale Rolle spielte die kurz vor 1800 erfundene Lithographie. Dabei beeindruckten Delacroix' Nachtszenen und Daumiers Karikaturen ebenso wie die eindringlichen Darstellungen von Manet und die Plakate von Toulouse-Lautrec. Daneben erlebte die Radierung, die zurückgehend auf Rembrandt bereits eine lange Tradition als Originalgraphik hatte, mit Bresdin, Corot, Pissarro und Degas eine neue Blüte.

19.02.–17.07.2011 **Druckgraphische Techniken. Begleitpräsentation zur Ausstellung Von Daumier bis Degas**

Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kuratorin: Anita Haldemann



Max Beckmann «Winterlandschaft»



Ausstellung Max Beckmann

06.03.–03.07.2011 **Konrad Witz**

Kunstmuseum, 1. Obergeschoss. Kurator: Bodo Brinkmann

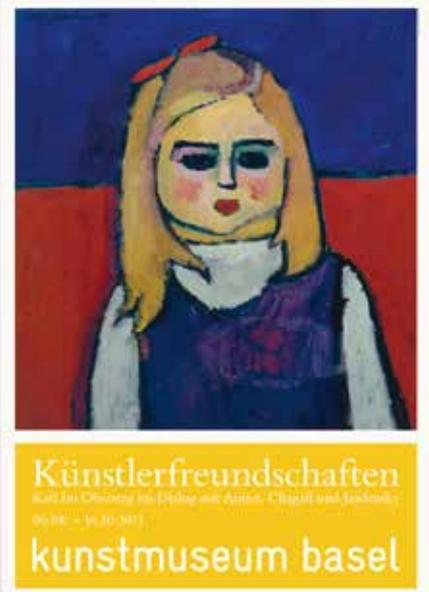
Zu den radikalsten Erneuerern der Kunst in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts zählt der Maler Konrad Witz. Spätestens 1434 kommt er nach Basel, wohl angezogen von der internationalen Atmosphäre des hier tagenden grossen Kirchenkonzils. 1447 ist er bereits verstorben. In dem knappen Zeitraum von kaum mehr als einem Jahrzehnt schafft er eine Reihe grosser Altarwerke, von denen jeweils nur einzelne Tafeln überlebt haben. Auf diesen bricht sich ein sensationell neues Interesse an der unmittelbar erfahrbaren Aussenwelt Bahn. Die Bedeutung von Licht und Schatten, Spiegelungen, räumlicher und landschaftlicher Tiefe zeugen von Witzens Kenntnis der zeitgleichen niederländischen Malerei.

Die erhaltenen Zeugnisse der eigenhändigen Tätigkeit des Konrad Witz zusammenzuführen, war das wesentliche Anliegen der Ausstellung. Die Basler Bilder des berühmten Heilsspiegelaltars wurden nach jahrelanger Restaurierung erstmals in neuem Glanz und im Zusammenhang mit den andernorts aufbewahrten Tafeln des Retabels gezeigt. Mit über 90 Exponaten, darunter zahlreichen Leihgaben auch aus den Bereichen Graphik, Wand- und Glasmalerei, wurde nicht nur das Gesamtwerk von Konrad Witz präsentiert, sondern darüber hinaus die Faszination dargestellt, die er auf seine Zeitgenossen ausübte. Dabei wurden auch Erkenntnisse neuester gemäldetechnologischer Untersuchungen vorgestellt.

Unterstützt durch: L. + Th. La Roche-Stiftung, Peter und Simone Forcart-Staehelin und Stiftung für das Kunstmuseum Basel



Ausstellung Künstlerfreundschaften



Plakat Ausstellung Künstlerfreundschaften

14.05. – 11.09.2011 **Henrik Olesen**

Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

Das Museum für Gegenwartskunst widmete dem Künstler Henrik Olesen (*1967 in Dänemark, lebt in Berlin) eine umfangreiche Überblicksausstellung. Sie präsentierte eine Auswahl seines Werkes der letzten 15 Jahre in Kombination mit Arbeiten, die sich die architektonischen Gegebenheiten für neue, ortsspezifische Installationen zunutze machten.

Er verwendet die Mittel der Collage, der Skulptur und der minimalistischen räumlichen Intervention, um Strukturen von Machtverhältnissen und die Konstruktion von Geschichtsschreibung und Identitäten zu hinterfragen. Aktuelle und historische Referenzen aus unterschiedlichen Bereichen, wie z.B. der Kunst- und Kulturgeschichte, der Naturwissenschaft und der Ökonomie (die geografische und demografische Verteilung von Kapital) sind Ausgangspunkt für seine Recherchen zu Themen gesellschaftlicher wie wirtschaftlicher Kategorisierungssysteme. Seine archivarische Arbeitsmethode des Sammelns, Sortierens und Auswählens immenser Datenmengen, wirft Licht auf (kulturelle) Orte, die abseits der festgeschriebenen Geschichte liegen.

Olesen zeigt den homosexuellen Körper, eingeschrieben in Räume und Interieurs des 19. und 20. Jahrhunderts, um auf Unterdrückung und Verdrängung von Homosexualität im Verlauf der Geschichte aufmerksam zu machen.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Malmö Konsthall.

Unterstützt durch: Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung



Ausstellung Josef Albers

26.07.–16.10.2011 **Musikdarstellungen der Renaissance**

Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kurator: Christian Müller

06.08.–16.10.2011 **Künstlerfreundschaften. Karl Im Obersteg im Dialog mit Amiet, Chagall, Jawlensky**

Kunstmuseum, Zwischen- / Erdgeschoss. Kuratorin: Henriette Mentha

Kern der Ausstellung bildeten die Künstlerbriefe der Sammlung Im Obersteg. Die kapitalen Werke von Picasso, Chagall, Jawlensky oder Soutine wie auch Arbeiten, die bisher selten zu sehen waren, erschienen so in einem neuen Licht. Die umfangreiche Korrespondenz mit Amiet, Jawlensky, Chagall, Kirchner und Kandinsky gab Einblick in die Entstehungsgeschichte der Sammlung und liess den Geist der Zeit von 1920–1950 erwachen. Die Ereignisse während und zwischen den Weltkriegen prägten die europäische Kunst. Für viele im Ausland verfemte Künstler war die neutrale Schweiz Zufluchts- und Überlebensort, wo ihnen Persönlichkeiten wie Karl Im Obersteg dringend benötigte Unterstützung boten. Umgekehrt eröffnete die wirtschaftliche Unversehrtheit unseres Landes den privaten Sammlern auch einzigartige Kaufchancen auf einem qualitativ hohen Niveau.

Unterstützt durch: Stiftung Im Obersteg

04.09.2011–22.01.2012 **Max Beckmann – Die Landschaften**

Kunstmuseum, 2. Obergeschoss. Kuratoren: Bernhard Mendes Bürgi und Nina Peter

Max Beckmann ist einer der Titanen der Moderne, dabei verstand er sich selbst als der letzte Alte Meister. Er schloss sich keiner der avantgardistischen Strömungen des 20. Jahrhunderts an, und doch haben die Erfahrungen des Impressionismus, des Expressionismus, der Neuen Sachlichkeit und der abstrakten Kunst in seinem Werk Spuren hinterlassen. Entgegen der Tendenz der Moderne zur Auflösung der traditionellen Gattungen hielt Beckmann ein Leben lang fest an den klassischen Genres des Figurenbildes, des Stillebens und der Landschaft. Die grosse Ausstellung richtete nun den Blick auf das Landschaftswerk des Künstlers und weniger auf den Maler der «condition humaine».

Die Landschaften zeigen Beckmanns künstlerische Entwicklung in Reinform. Die Kompositionen sind spannungsgeladen und bauen sich aus mehreren Polen auf. Ihr Ausgangspunkt ist ein sehr persönlich erlebter Moment der Naturerfahrung. Private Gegenstände Beckmanns, die als Stillebenrest im Vordergrund dieser Landschaften häufig auftauchen, lassen die Anwesenheit des Künstlers spürbar werden. Den anderen Pol bildet die realistische Wiedergabe der aufgesuchten Orte, für die Beckmann Fotografien oder Postkarten hinzuzog. Der Blick, den er auf die Natur richtete, klärt seinen Standpunkt und setzt ihn in ein Verhältnis zur Welt. Wie sich dieses Verhältnis verändert, zeigten 70 Landschaftsgemälde aus allen Lebensphasen.

Unterstützt durch: Novartis International AG, Dr. Christoph M. und Sibylla M. Müller-Sonnenthal und Stiftung für das Kunstmuseum Basel



Ausstellung Edgar Arceneaux

24.09.2011–01.01.2012 **Edgar Arceneaux**

Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

Das Werk des in Los Angeles lebenden Künstlers Edgar Arceneaux ist auf Bezugssysteme fokussiert. Er konstruiert in seinen Zeichnungen, Installationen und Videoarbeiten ein komplexes Geflecht aus Assoziationen, Konnotationen und veränderten Bedeutungsebenen, um konventionelle und lineare Strukturen zu untergraben. In einem Experimentierfeld aus Gegenüberstellungen, Durchbrechungen und Zusammenführungen unterschiedlicher Perspektiven werden allgemeingültige Codes aufgebrochen und gewohnte Wahrnehmungsmuster aus dem Gleichgewicht gebracht. Neben seiner künstlerischen Arbeit ist Arceneaux auch Direktor des Watts House Projects, eine Künstlerkollaboration zur Neugestaltung eines Viertels in Los Angeles. Diesem Projekt liegt eine ähnliche Motivation wie seinem künstlerischen Werk zugrunde – die Untersuchung der Vergänglichkeit von Orten und formbarer Erinnerungen.

Unterstützt durch: Stanley Thomas Johnson Stiftung und Stiftung für das Kunstmuseum

25.10.2011–15.01.2012 **Marcel Schaffner – Arbeiten auf Papier**

Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kurator: Christian Müller

05.11.2011–29.01.2012 **Malerei auf Papier – Josef Albers in Amerika**

Kunstmuseum, Zwischengeschoss. Kurator: Christian Müller

In der Ausstellung wurden 70 farbige Arbeiten auf Papier von Josef Albers (1888–1976) gezeigt, die aus den Beständen der Josef and Anni Albers Foundation in Bethany-Connecticut und dem Josef Albers Museum Quadrat, Bottrop, stammen. Die ausgestellten Papierarbeiten zeigten in einem ersten Teil hinsichtlich der Kompositionen und Farbigkeit die Wirkung, welche die Kunst und Kultur Südamerikas, insbesondere Mexikos von 1935 an auf Josef Albers ausgeübt hatten – Albers war 1933 mit seiner Frau Anni in die USA emigriert.

Albers bevorzugte von 1950 an die radikale Bildform des Quadrates, um sich in seinen «Homages to the Square» noch mehr den Farben selbst und ihrem Zusammenspiel zuzuwenden und um deren Wandelbarkeit zu demonstrieren. Diese Arbeiten beeindruckten insbesondere durch ihre Offenheit und ihre ausgesprochen malerische Wirkung. Die Ausstellung wurde organisiert durch das Josef Albers Museum Quadrat, Bottrop und die Staatliche Graphische Sammlung München.

Sammlung



Nicht nur, aber insbesondere dank der Deposita der Alberto Giacometti-Stiftung verfügt die Öffentliche Kunstsammlung Basel über einen hervorragenden Bestand an Skulpturen, Gemälden und Arbeiten auf Papier des Jahrhundertkünstlers Alberto Giacometti. Als Mitglied des Stiftungsrates der Alberto Giacometti-Stiftung habe ich die langwierigen Erb- und Rechtsstreitigkeiten in Bezug auf den Nachlass von Annette Giacometti mitverfolgen können. Aus dem grossen Konvolut, das Bruno und Odette Giacometti der Zürcher Stiftung schlussendlich als Schenkung übergeben konnten, wurde für mich der Gips «Cube» von 1933 zum »objet du désir«, dessen Bronzeguss im Kunsthaus Zürich aufbewahrt wird. Es ist sehr erfreulich, dass die Alberto Giacometti-Stiftung nun dem Kunstmuseum Basel dieses Meisterwerk als Dauerleihgabe übergeben hat.

Ebenso bemerkenswert ist der Erwerb der Skulptur «Four Towers Structure», 2007, des amerikanischen Minimalisten Sol LeWitt, dies mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung. Im Todesjahr des Künstlers entstanden, komplettiert diese strukturell fragil und komplex angelegte Plastik die bedeutenden Frühwerke, die bereits im Bestand sind der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Öffentlichen Kunstsammlung Basel. Der Maxime folgend, mehr in die Tiefe als in die Breite zu sammeln, haben wir uns auf die sinnvolle Ergänzung bereits getätigter Ankäufe konzentriert. Erworben mit staatlichen Mitteln wurden eine Textarbeit des schottischen Künstlers Douglas Gordon, die in variablen Massen eine Wandfläche besetzt, eine Videoprojektion der britischen Künstlerin Ceal Floyer und ein HD-Film des britischen Künstlers Simon Starling.

Des Weiteren haben wir aber auch zwei neue Werkgruppen angelegt. Aus der Ausstellung des dänischen Künstlers Henrik Olesen im Museum für Gegenwartskunst erwarben wir ein ganzes Konvolut. Wie Floyer, Gordon und Starling lebt interessanterweise auch Olesen in Berlin. Hervorzuheben ist der Ankauf von Werken des in Los Angeles lebenden Künstlers Ed Ruscha, dies auf Initiative des Kupferstichkabinetts. Zwar der Pop Art nahe, zeigen die miteinander korrespondierenden fotografischen und zeichnerischen Serien aus den 1960er-Jahren einen mehr konzeptuell betonten Umgang mit der Banalität des urbanen Alltages. Und schlussendlich wurde eine wichtige Papierarbeit von Robert Therrien geschenkt, dies im Nachgang seiner Zeichnungsausstellung im Kunstmuseum.

Aus dem Inventar der Öffentlichen Kunstsammlung gelöscht wurde die Gouache «Landschaft mit roten Häusern» von Kasimir Malewitsch und den Erben Malewitsch übergeben. Diese hatten 2010 Restitutionsforderungen auf die beiden Gouachen und das sich im Kupferstichkabinett befindliche Zeichnungskonvolut erhoben. In einem von Kunstkommission und Regierungsrat genehmigten Settlement Agreement einigte man sich mit den Erben auf die Rückgabe eines Werkes; im Gegenzug anerkennen diese das Eigentum der ÖKB an den verbleibenden Werken. B.M.B.

every time you think of me, I die, a little.

Douglas Gordon «Letter Unsent (Number 1)»

ERWERBUNGEN GALERIE

ANKÄUFE

CEAL FLOYER (* 1968)

Apollinaris, 2005

Videoprojektion, Farbe, ohne Ton; 10 Min. 21 Sek.;

Ed. 3/3 + 2 AP

Masse variabel

Inv. G 2011.3

DOUGLAS GORDON (* 1966)

Letter Unsent (Number 1), 2003

Vinyl-Text auf Wand; Unikat

Masse variabel

Inv. G 2011.2

SOL LEWITT (1928 – 2007)

Four Towers Structure, 2007

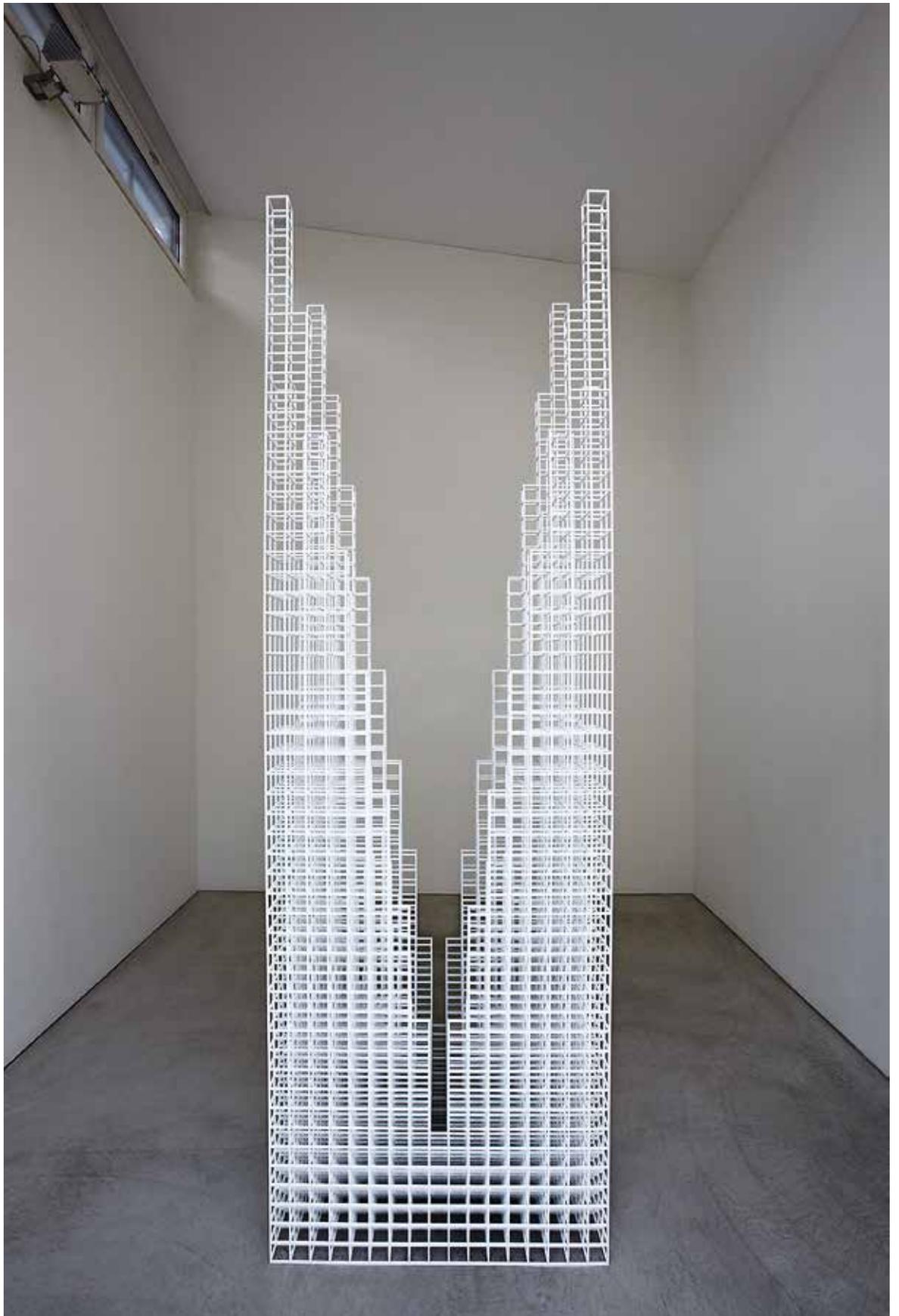
Balsaholz, weiss gespritzt

327 × 103.5 × 67.3 cm

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung 2011

Inv. G 2011.1

«Four Towers Structure» ist eine der letzten Plastiken, die Sol LeWitt zu Lebzeiten geschaffen hat und beispielhaft seine künstlerische Strategie erkennen lässt. Der international bekannte Künstler – der den Begriff «Conceptual Art» prägte und ihn theoretisch umriss – vermied in seinen Arbeiten jeden individuellen Ausdruck und schuf Werke, die aus seriellen, standardisierten Strukturen aufgebaut sind. Bei «Four Towers Structure» sind es weisse, offene Kuben identischer Grösse. Sie formen in einem modularen System ein regelmässig abgestuftes grösseres Gebilde, das zugleich an moderne Wolkenkratzer wie auch an gotische Kathedralen erinnert. Durch



Sol LeWitt «Four Towers Structure»



Simon Starling «Red Rivers»

die feinteilige offene Gliederung, wie sie LeWitt insbesondere seit den 1980er-Jahren verwendete, entsteht eine nahezu transparente Plastik. Je nach Standort vor dem Werk ergeben sich im Auge des Betrachters unterschiedliche Überschneidungen der einzelnen Vierkant-Elemente. Man könnte hier von einem dreidimensionalen, klar definierten Liniengeflecht sprechen. Diesbezüglich ist das Werk mit den «Wall Drawings» vergleichbar, von denen sich ein Exemplar seit 1984 an einer Innenwand des Museums für Gegenwartskunst befindet. Wie auch im dritten Werk im Besitz des Kunstmuseums Basel, dem reliefartigen «Wall Structure 5 4 3 2 1», spielte LeWitt in «Four Towers Structure» über die gleichmässigen Abstufungen systematisch mehrere Varianten derselben Struktur durch – es ging dem Künstler also in erster Linie darum, die Idee, beziehungsweise ein dahinterliegendes System über seine Werke sichtbar zu machen. L.S.

HENRIK OLESEN (* 1967)

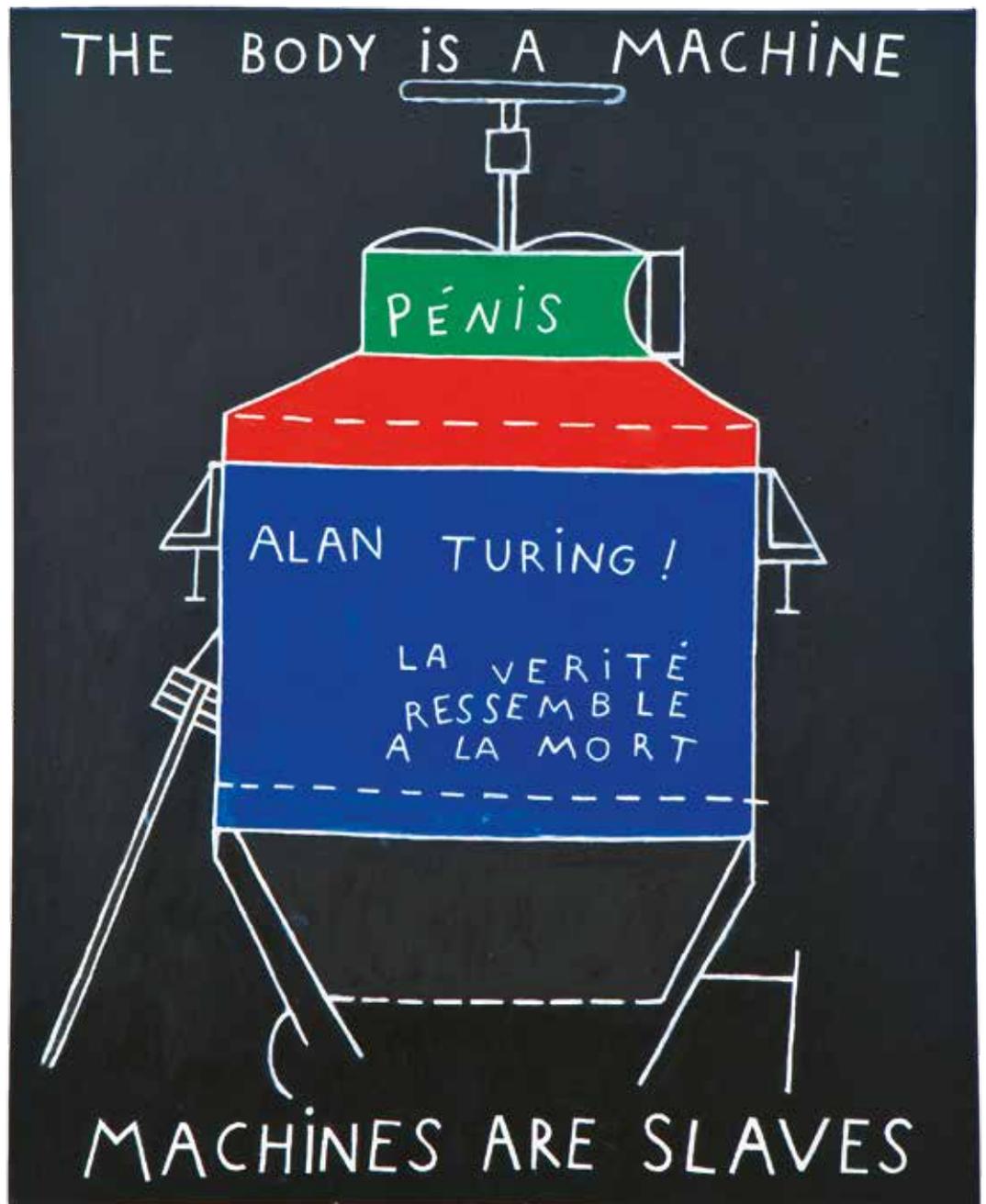
Some Illustrations to the Life of Alan Turing, 2009
Computer-Collagen, gerahmt; 30 Teile, je 31 × 22.5 cm
Text-Collagen, ungerahmt; 6 Teile, je 29.7 × 21 cm
Inv. G 2011.10.1-36

HENRIK OLESEN (* 1967)

The Body Is a Machine, 2010
Öl auf Leinwand
100 × 80 cm
Inv. G 2011.5

Dieses Gemälde von Henrik Olesen ist das bislang einzige vom Künstler gefertigte Leinwandbild und ist innerhalb eines grösseren Werkkomplexes zu lesen. *How do I make myself a body?*, 2008–2010, betitelt eine Gruppe von Arbeiten, die sich mit dem Verhältnis von Körper und Maschine, einem System von Produktion, Reproduktion und Selbst-Produktion auseinandersetzt.

Olesen behandelt die tragische Geschichte des englischen Mathematikers und Forschers Alan Turing, der als Begründer der modernen Computerwissenschaften gilt. Aufgrund seiner Homosexualität wurde er 1952 von den britischen Behörden verurteilt, entweder zu einer Gefängnisstrafe oder einer korrigierenden Hormon-Behandlung, die seine Libido dämpfen sollte. Er akzeptierte die Behandlung mit weiblichen Hormonen, was im Wesentlichen zum Ende seiner Karriere führte und zwei Jahre später zu seinem Tod, wahrscheinlich einem Selbstmord. Turing starb an einer Zyankali-Vergiftung, ein halb gegessener, vergifteter Apfel wurde neben seinem Leichnam gefunden. Tatsächlich liefert Alan Turings



Henrik Olesen «The Body Is a Machine»

Biografie nur den Ausgangspunkt für weitere allgemeine Bemerkungen über die Konstruktion von Identität und Körperlichkeit einerseits und über Zustand, Form und Repräsentation von Information andererseits. Eine Serie von Computer-Collagen mit dem Titel *Some Illustrations to the Life of Alan Turing* (2008) fand ebenfalls Eingang in die Sammlung. Manipulierte Fotoporträts von Alan Turing werden überlagert von Textfragmenten Turings oder futuristischen Visionen des menschlichen Körpers, die zu Lebzeiten von Turing entstanden sind (so etwa von Stéphane Mallarmé, Guillaume Apollinaire oder Francis Picabia). Das Gemälde *The Body Is A Machine* greift eines der von Francis Picabia geschaffenen sogenannten Maschinenbilder auf, in welches Olesen das Porträt von Turing einschreibt. N.D.

HENRIK OLESEN (* 1967)

Sharp DV-RW 250 S, 2010

VHS/DVD-Player, demontiert, auf Plexiglas

200 × 150 × 6 cm

Inv. G 2011.6

HENRIK OLESEN (* 1967)

Epson Stylus D120 Model B421A, 2010

Drucker, demontiert, auf Plexiglas

150 × 200 × 6 cm

Inv. G 2011.7

HENRIK OLESEN (* 1967)

12" PowerBook G4, 2010

Notebook, demontiert, auf Plexiglas

200 × 150 × 6 cm

Inv. G 2011.8

HENRIK OLESEN (* 1967)

Rechte Ecke (Basel), 2011

Gips, Metall, Holz, Vaseline, Silikon

302 × 14.5 cm

Inv. G 2011.9

EDWARD RUSCHA (* 1937)

Los Angeles Apartments, 1965/2003

Silbergelatine-Abzug; AP 5/5; Ed. 8, 25 Teile

je 18.7 × 18.7 cm (Bild)

je 25.2 × 20.2 cm (Blatt)

Inv. G 2011.11.1-25

SIMON STARLING (* 1967)

Red Rivers (In Search of the Elusive Okapi), 2009

HD-Film, Farbe, Ton; 24 Min. 12 Sek.; Ed. 5/5 + 1 AP

Inv. G 2011.4

Simon Starling (geb. 1967 in Epsom/GB, lebt in Berlin) ist ein konzeptuell arbeitender Künstler, der sich mit der erzählerischen Dimension von Kunst auseinandersetzt. Seine Ausstellung 2005 im Museum für Gegenwartskunst bleibt unvergesslich, gerade wenn man an *Shedboatshed (Mobile Architecture No. 2)* denkt. Ein bei Schweizerhalle gefundenes Holzhaus wurde zerlegt, zum Boot umgebaut und den Rhein hinuntergefahren, um im flussnahen Ausstellungsraum wieder zum Haus zu werden. Die Verknüpfung von unterschiedlichen Assoziationssebenen ist bezeichnend für Starlings Arbeitsweise, so auch im Film *Red Rivers (In Search of the Elusive Okapi)*, 2009. Der Künstler greift die Schiffsmetapher erneut auf und parallelisiert mittels eines selbst unternommenen Kanu-Trips die Entdeckung Manhattans mit einer 1909 stattgefundenen Kongo-Expedition. Diese hatte der deutschstämmige Forscher Herbert Lang im Auftrag des American Museum of Natural History in New York unternommen. Auf der Suche nach dem ominösen Okapi stellte Lang Tausende von Glasplatten-Negative her, die er in einer improvisierten Dunkelkammer entwickelte. Die eigene Bootsfahrt entlang des Hudson Rivers bis nach Manhattan höht Starling mit dem murmelnd vorgetragenen Reisebericht von Herbert Lang zum historisierten Expeditionsabenteuer. Das konstante Fließen des Flusses geht periodisch über in das Wässern der Fotografien, das Rot der Dunkelkammer in das Rot des Nils, der Kannibalen und der Erlegung des Okapis, das – präpariert im Diorama ausgestellt – noch immer in Manhattan betrachtet werden kann. B.M.B.



Edward Ruscha «Los Angeles Apartement: St. Tropez»

DEPOSITA

ALBERTO GIACOMETTI (1901 – 1966)

Cube, 1933/1934

Gips, geschlemmt

95 × 54 × 59 cm

Depositum der Alberto Giacometti-Stiftung, Zürich, 2011; Geschenk Bruno und Odette Giacometti, 2006
Inv. GS 298

Aus dem Inventar der Öffentlichen Kunstsammlung gelöscht wurde die Gouache «Landschaft mit roten Häusern», um 1910 (Inv. G 1964.17), von Kasimir Malewitsch und den Erben Malewitsch übergeben.

ERWERBUNGEN KUPFERSTICHKABINETT

Die Sammlung wurde um insgesamt 156 Werke erweitert: 81 Zeichnungen, 64 druckgrafische Arbeiten (darunter drei Mappenwerke und ein illustriertes Buch), acht Künstlerbücher, ein Skizzenbuch, eine illustrierte Zeitung sowie eine Installation, die Fotografie, Zeichnung, Collage und druckgrafische Techniken kombiniert. 28 der insgesamt 156 Neuzugänge wurden mit staatlichen Mitteln angekauft; vier Arbeiten mit Mitteln der Hans und Renée Müller-Meylan-Stiftung und ein weiteres Werk wurde mit Mitteln der Karl und Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung erworben. Der Verein der FREUNDE des Kunstmuseums und des Museums für Gegenwartskunst Basel unterstützte den Ankauf einer Gruppe von neun Zeichnungen. Als Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft gelangten drei neue Werke in die Sammlung; die übrigen 111 Arbeiten nahm das Kupferstichkabinett als Geschenke entgegen.

ANKÄUFE

Staatliche Mittel ermöglichten den Ankauf einer Federzeichnung von Felix Bock (1591) und einer Lithografie/Fotoätzung von Ernst Caramelle. Ausserdem wurden sechs Zeichnungen der ungarisch-syrischen Künstlerin Róza El-Hassan erworben, welche in der 2012 geplanten Ausstellung «Róza El-Hassan – In Between. Zeichnungen und Objekte» zu sehen sein werden. Drei von Brice Marden gestaltete Künstlerbücher ergänzen die bisher in der Sammlung vertretenen Arbeiten des Künstlers. Ferner konnten drei Zeichnungen von Rosemarie Trockel angekauft werden, denen die Künstlerin vier weitere Arbeiten als Geschenk hinzu gab. Eine grosse Bereicherung der Sammlung sind neun Bleistiftzeichnungen von Ed Ruscha aus dem Jahre 1965 (erworben mit einem Beitrag des Vereins der FREUNDE des Kunstmuseums und des Museums für Gegenwartskunst Basel), die in Zusammenhang stehen mit 25 Fotografien, welche die Galerie ebenfalls im Jahr 2011 erwarb.

Um folgende Schweizerische Positionen konnte die Sammlung erweitert werden: fünf Zeichnungen der Basler Künstlerin Kathrin Kunz, neun Zeichnungen aus der Serie «Cézanne à Winterthur» von Markus Schwander, die Installation «Verhör der Stille» von Alex Silber und Rut Katharina Himmelsbach (mit Mitteln der Karl und Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung) sowie vier Zeichnungen/Collagen von Claudia und Julia Müller (mit Mitteln der Hans und Renée Müller-Meylan-Stiftung).



Alberto Giacometti «Cube»

EDWARD RUSCHA (* 1937)

Ankauf mit einem Beitrag des Vereins der FREUNDE des Kunstmuseums und des Museums für Gegenwartskunst Basel:

Study for Apartment Building #33, 1965

Bleistift auf Velin

38.7 × 60.8 cm

Inv. 2011.159

Study for Beverly Glen Apartment, 1965

Bleistift auf Velin

37.8 × 59.2 cm

Inv. 2011.158

Study for Thayer Avenue Apartment, 1965

Bleistift auf Velin

38.1 × 60.8 cm

Inv. 2011.157

Study for Atlantic Blvd. Apartment, 1965

Bleistift auf Velin

38.1 × 61.2 cm

Inv. 2011.156

Study for Barrington Avenue Apartment Building, 1965

Bleistift auf Velin

38.1 × 61.2 cm

Inv. 2011.155

Study for St. Tropez Apartment Building, 1965

Bleistift auf Velin

38.0 × 59.2 cm

Inv. 2011.154

Study for Doheny Drive Apartment, 1965

Bleistift auf Velin

37.9 × 59.3 cm

Inv. 2011.153

Study for Bronson Apartment Building, 1965

Bleistift auf Velin

38.1 × 60.7 cm

Inv. 2011.152

Study for Normandie Apartment Building, 1965

Bleistift auf Velin

38.0 × 61.2 cm

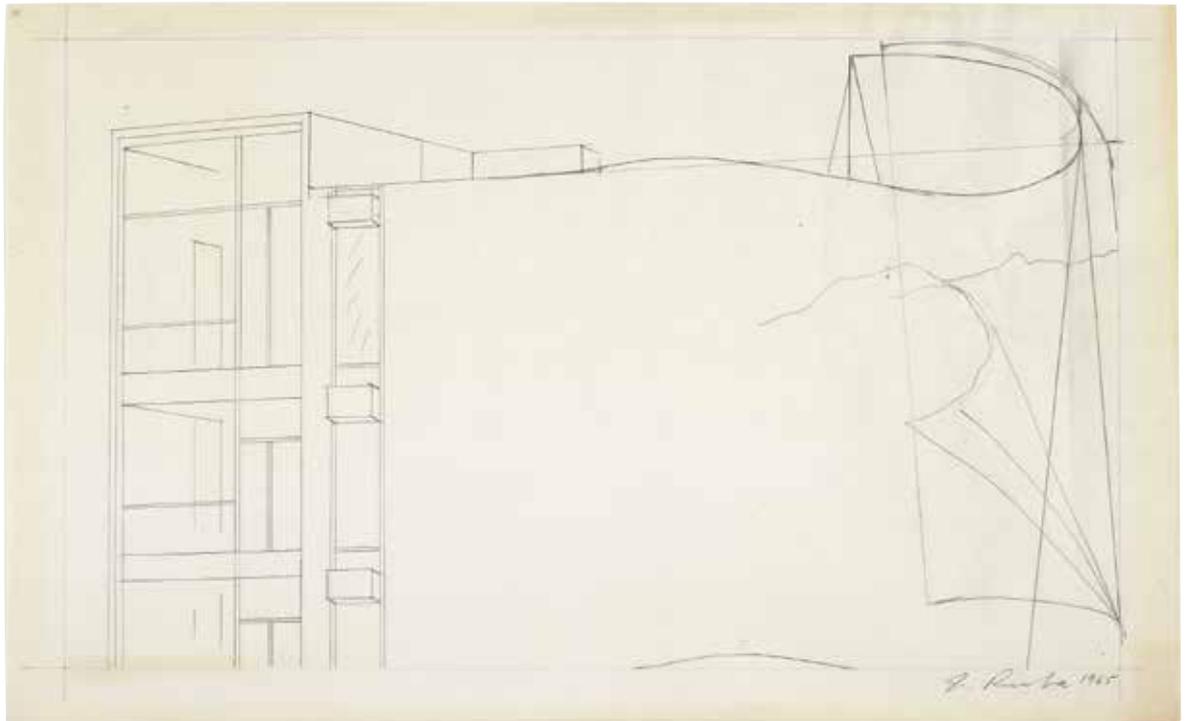
Inv. 2011.151

Bei den im Jahr 1965 entstandenen Zeichnungen handelt es sich um lineare Vorarbeiten für bildhaft ausgearbeitete Graphitzzeichnungen, die Edward Ruscha (geb. 1937 in Omaha, Nebraska, lebt in Los Angeles) im selben Jahr zum Thema der Los Angeles Apartments ausgeführt hat. Diesen Zeichnungen gehen Schwarzweiss-Fotografien voraus, die 1965 ursprünglich im Hinblick auf ein Fotobuch entstanden sind. Zwischen 1963 und 1978 schuf Ruscha 16 solcher Fotobücher. Es handelt sich um kleine, unpräzise erscheinende Bücher in sehr begrenzter Auflage, die inhaltlich um die Stadt Los Angeles kreisen. Zu ihnen gehören «Twentysix Gasoline Stations» von 1963 und «Every Building on the Sunset Strip» von 1966, um zwei weitere Beispiele zu nennen. Sie bringen die Faszination zum Ausdruck, die Ruscha für LA empfand. Für ihn war nicht die Vorstellung, Kunstfotos zu machen oder Strassenszenen zu dokumentieren massgeblich, sondern das Faktische, das die Kamera anders als das menschliche Auge festhielt. Die Vorarbeiten zeigen immer wieder Abweichungen gegenüber den Ton in Ton ausgeführten Graphitzzeichnungen, welche den eigenständigen Charakter dieser Studien deutlich werden lassen. Gegenüber den Fotografien wählte Ruscha ein ausgeprägtes Querformat und steigerte die Abstraktheit der Darstellungen.

Ruscha hatte immer einen «fotografischen Blick» in seinen Bildern (Gemälden, Zeichnungen und Druckgraphiken) angestrebt, und die Kompositionen erinnern tatsächlich hinsichtlich ihrer flächigen Erscheinung, der fehlenden Farbe und der radikalen Perspektive an dieses Medium. Diese Zeichnungen fügen sich gut in die Sammlung des Kupferstichkabinetts im Kunstmuseum, das in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Fotografie durch Ankäufe neue Akzente gesetzt hat. Die Gemäldegalerie hat folgerichtig jetzt auch eine Serie von 25 Schwarzweiss-Fotografien der «Los Angeles Apartments» von Ruscha erworben. C.M.



Edward Ruscha «Study for St. Tropez Apartment Building»



Edward Ruscha «Study for Barrington Avenue Apartment Building»



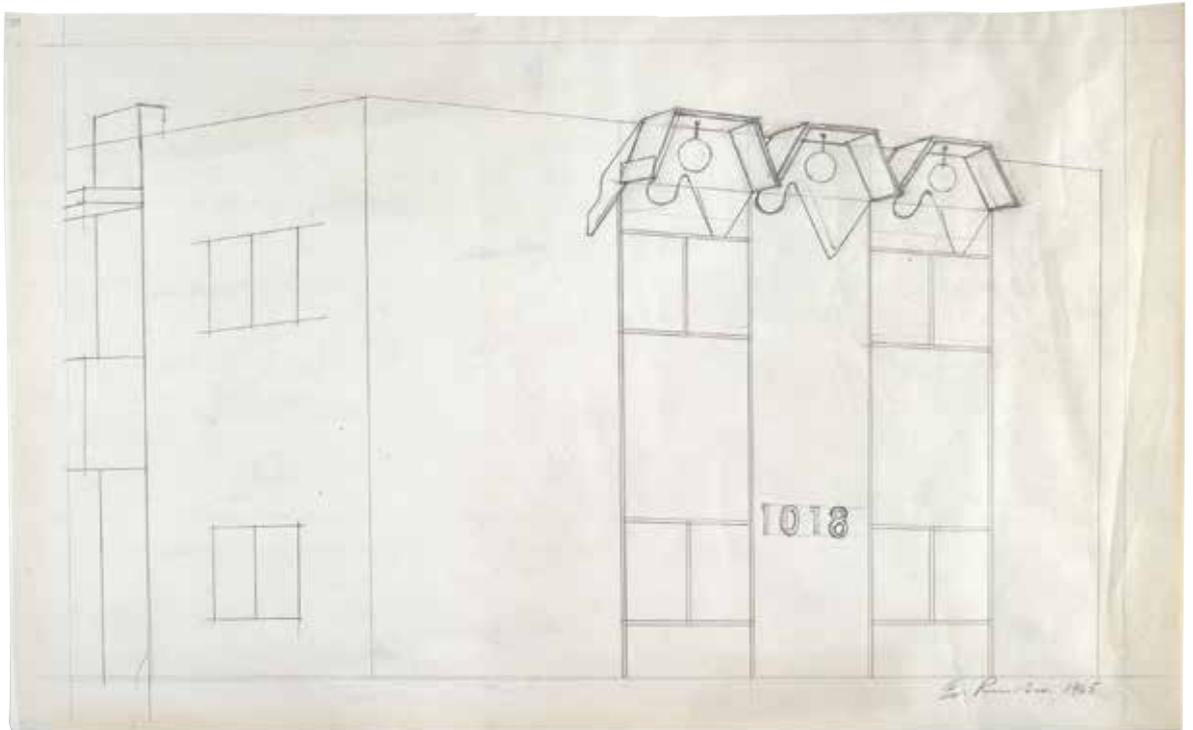
Edward Ruscha «Los Angeles Apartement: Doherty Towers»

GESCHENKE UND LEGATE

Als Geschenk einer Person, die ungenannt bleiben möchte, gelangte eine grossformatige Zeichnung von Robert Therrien in die Sammlung. Als Beigabe zu drei gekauften Zeichnungen von Rosemarie Trockel nahm das Kabinett vier weitere Arbeiten als Geschenk der Künstlerin entgegen. Das Ehepaar Dr. Berthold und Angelika Hänel schenkte ein Konvolut von sieben druckgrafischen Blättern und zwei Zeichnungen von Otto Freundlich, Rudolf Grossmann und Edgar Ende. Aus dem Besitz von Dr. Francis Raas gingen Arbeiten von Berndt Höppner (zwei Zeichnungen) und Jürg Kreienbühl (eine Zeichnung und eine Druckgraphik) in die Sammlung ein. Dieter Koeplin übergab dem Kabinett ein Skizzenbuch von Martin Disler sowie eine von Georg Baselitz gestaltete Ausgabe der Tageszeitung «Die Welt». Als Geschenk von Mira Schmidt Schwander nahm das Kabinett vier Zeichnungen von Bernhard Johannes Blume entgegen. Dr. h.c. Hans Holenweg überliess dem Kabinett die lavierte Pinselzeichnung «Ruine am Meer» von Arnold Böcklin (1880) sowie ein Konvolut von 20 weiteren Werken aus dem Böcklin-Archiv, darunter auch drei Radierungen von Max Klinger. Silvia Bächli beschenkte das Kabinett mit fünf Künstlerbüchern. Die Edition «Götterdämmerung» mit 20 Alugrafien des Künstlers Salomé kam als Geschenk von Ingrid Raab aus Berlin. Vom Künstler persönlich erhielt das Kabinett drei Zeichnungen von Stephan Melzl. Nino Weinstock bereicherte die Sammlung um zwei Zeichnungen von Dennis Oppenheim. Anne-Marie Vischer-Burckhardt schenkte dem Kabinett insgesamt 52 Werke, darunter Radierungen von Nicolaes Berchem und Johann Elias Ridinger sowie sieben Handzeichnungen von Franz Innocenz Josef Kobell. C.M.

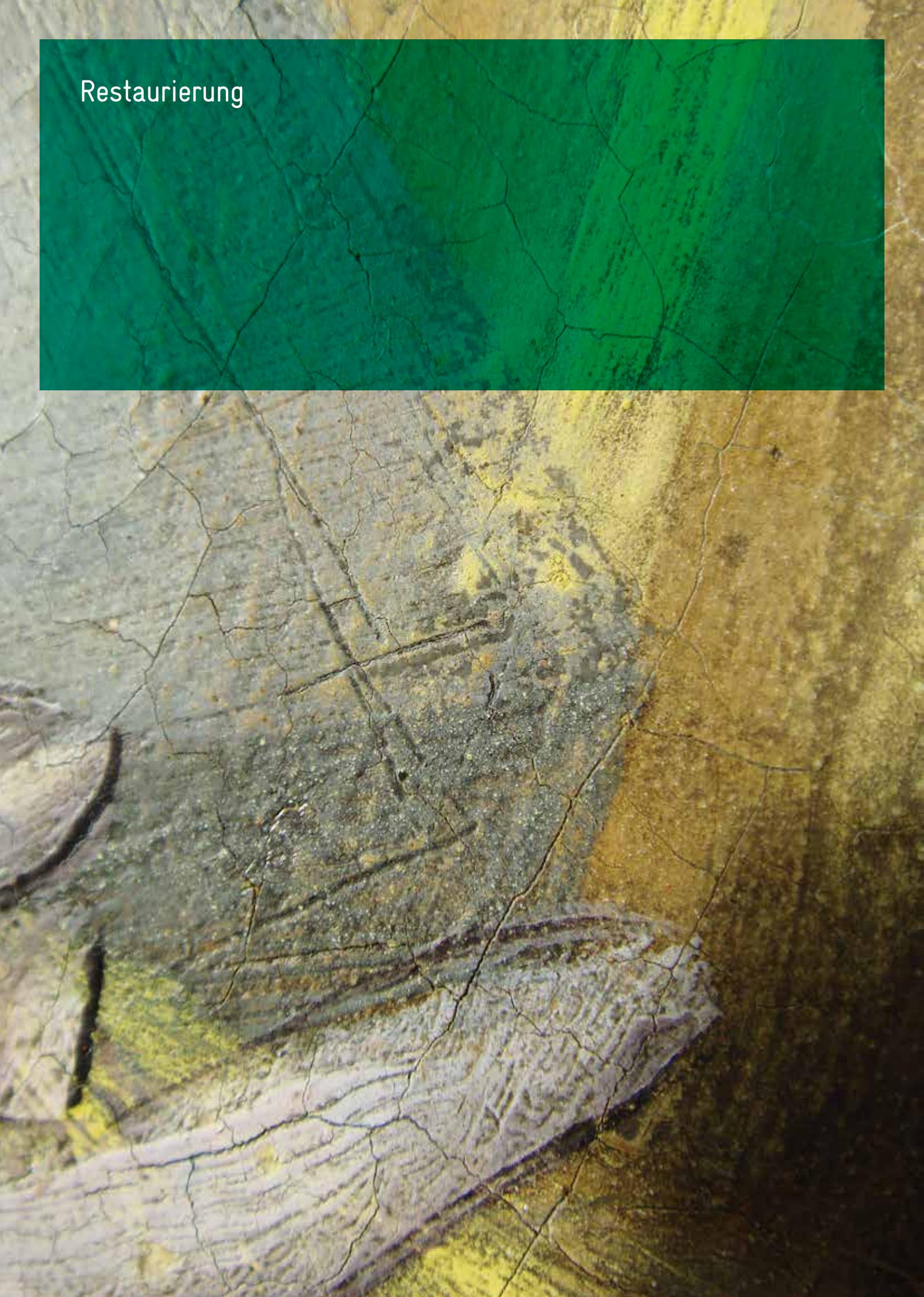


Edward Ruscha «Study for Doheny Drive Apartment»



Edward Ruscha «Study for Atlantic Blvd. Apartment»

Restaurierung



RESTAURIERTE WERKE, BEARBEITETE LEIHGESUCHE UND AUSSTELLUNGEN

GALERIE

Konservierungen und Restaurierungen konnten an folgenden Werken durchgeführt oder begonnen werden:

Christoph Büchel, Tribunal, Inv. Nr.: G 2007.23

Basler Meister, 15. Jh., Wandmalerei-Fragment (Peterskirche, Basel): Emporweisender König, Inv. Nr. 1526

Claude Monet, La Grande Bleue à Antibes, Inv. Nr. 1970.10

Henrik Olesen, Panasonic NV-HD100, Leihgabe Olesen

Auguste Rodin, Les bourgeois de Calais, Inv. Nr. P 103

Konrad Witz, Kreuzigung mit Maria und Johannes und den Personifikationen der Kirche und der Synagoge (Leihgabe)

Konrad Witz, Maria mit dem Kinde (Olsberger Altar), Inv. Nr.: 870

Lluís Borrassà, Die Kreuzigung Christi, 1363

G. Pietersz. van Zyl, Gesellschaft im Freien, Inv. Nr.: 1117

Max Kämpf, Schlafende, Inv. Nr.: G 1984.10

Max Kämpf, Ohne Titel, Inv. Nr.: H 2009.5

Hyacinthe Rigaud, François Desportes, Bildnis eines Jägers, Inv. Nr.: 1090

87 Leihgesuche wurden bearbeitet, 108 Werke wurden auf Ausleihbarkeit überprüft.
13 Leihgaben-Transporte mussten von den Gemälderestauratoren begleitet werden.

Auf- und Abbauarbeiten von Präsentationen aus eigenen Beständen sowie die folgenden Sonderausstellungen wurden von den Restauratoren betreut: Andy Warhol. The Early Sixties 1961 – 1964 (Abbau), Konrad Witz (Auf- und Abbau), Thurneysser Superstar (Abbau), Kirstine Roepstorff (MGK, Abbau), Henrik Olesen (Auf- und Abbau), Künstlerfreundschaften (Auf- und Abbau), Max Beckmann (Aufbau), Edgar Arceneaux (Aufbau).

Eingehende Leihgaben für die Ausstellungen wurden beim Ein- und Ausgang auf ihren Erhaltungszustand hin überprüft, Zustandsprotokolle wurden erstellt.

Zum 01. März wurde der langjährige Chefrestaurator Peter Berkes pensioniert, Amelie Jensen übernahm interimistisch die Werkstattleitung, bis am 01. Juni der neue Chefrestaurator Werner Müller seine Stelle antreten konnte.

Werner Müller besuchte vom 17./18. November eine Restauratoren-Fachtagung in Köln. Sophie Eichner und Amelie Jensen nahmen vom 24. – 26. November an dem internationalen Symposium «Sprache des Materials» in Köln teil.

Für die folgenden Partnerschaftsprojekte sammelte die Restaurierungswerkstatt Daten aus den Beständen des Kunstmuseums und stellte diese zur Verfügung:

«The Studio Practice Project», Van Gogh-Museum Amsterdam

«The Cranach Digital Archive»

«DFG-Projekt Temperamalerei um 1900»

P.B./W.M./S.E./A.J.

VORBEREITENDE ARBEITEN FÜR DIE AUSSTELLUNG KONRAD WITZ

Für die Ausstellung «Konrad Witz» wurden elf museumseigene Tafeln von Konrad Witz sowie zwei Leihgaben restauriert.

Allen Restaurierungen gingen umfangreiche Voruntersuchungen voraus, und die anschliessend vorgenommenen Massnahmen wurden ausführlich durch Fotos und Berichte dokumentiert. Vom sogenannten Heilsspiegelaltar wurden fünf Tafeln der Innenseiten und vier der Aussenseiten restauriert.

Die Aussenseiten waren im Laufe der Jahre durch gedunkelte Firnisse und Retuschen äusserst unansehnlich geworden. Sie wurden deshalb umfassend gereinigt und weitgehend von unoriginalen Zugaben befreit. Alte Schäden wurden neu restauriert.

Die Innenseiten waren dagegen verhältnismässig gut erhalten und wirkten einheitlich. Einige ursprünglich leuchtend rote Gewandpartien wiesen jedoch starke weissliche Trübungen auf. Eine Tafel war durch angesetzte Holzleisten deutlich vergrössert worden. Es gelang, die Weissstrübungen weitgehend rückgängig zu machen, verfärbte alte Retuschen wurden korrigiert, die Anstückung zur Formatvergrösserung wurde entfernt.

Die grosse Nadelholztafel «Joachim und Anna an der Goldenen Pforte» hatte ausser dem gegilbten Firnis stellenweise grossflächig angelegte, verfärbte und plumpe Übermalungen. Firnis und Übermalungen konnten entfernt werden, alte Schäden in der Malschicht wurden neu gekittet und retuschiert.

Bei der Tafel «Maria mit dem Kinde» zeigten Verputzungen im Goldhintergrund viel weisse Grundierung. Diese wurden eingetönt, ebenso wie kleine Ausbrüche in der Malschicht und zahlreiche stark verfärbte alten Retuschen.

Die Leihgabe «Kreuzigung mit Maria und Johannes und den Personifikationen der Kirche und der Synagoge» hatte durch langjährigen Kirchenaufenthalt gelitten. Stellenweise blasig aufstehende Malschicht musste gefestigt und die Bildoberfläche vom Schmutz befreit werden. Eine Leihgabe aus Dijon erforderte ebenfalls eine Malschichtfestigung.

Für die Basler Heilsspiegelaltäre sowie für die beiden ebenfalls zum Altar gehörenden Tafeln aus Dijon wurden einheitliche neue Rahmen in Auftrag gegeben. P.B./W.M./S.E./A.J.

KUPFERSTICKKABINETT

Die Restaurierungsabteilung des Fachbereichs Kunst auf Papier und Fotografie hat im Berichtsjahr 212 Werke konservatorisch und restauratorisch bearbeitet. Unter anderem wurden Bestände von Paul Cézanne, Honoré Daumier, Edgar Degas, Eugène Delacroix, Albrecht Dürer, Jan Fabre, Max Kämpf, Dieter Roth konserviert und restauriert.

14 Ausstellungsprojekte wurden konservatorisch betreut:

Andy Warhol. The Early Sixties. Paintings and Drawings 1961 – 1964; Von Holbein bis Murer. Entwürfe für Glasgemälde; MGK: Pierre Huyghe – Die Werke aus der Sammlung; Von Daumier bis Degas. Französische Druckgraphik des 19. Jahrhunderts; Druckgraphische Techniken; Begleitpräsentation zur Ausstellung «Von Daumier bis Degas»; Konrad Witz; MGK: Henrik Olesen; Musikdarstellungen der Renaissance; Künstlerfreundschaften. Karl Im Obersteg im Dialog mit Amiet, Chagall, Jawlensky; MGK: Edgar Arceneaux – Hopelessness Freezes Time; Malerei auf Papier. Josef Albers in Amerika; MGK: 3 Sammlungspräsentationen 2011

Im Jahr 2011 wurden 58 Leihgesuche (276 Werke) bearbeitet, wovon 32 Leihgesuche bewilligt und insgesamt 276 Werke für die Ausleihe vorbereitet worden sind (konservatorische Eingriffe, Erstellen von Zustandsprotokollen, Vorgabe der Transport- und Ausstellungsbedingungen, Transportbegleitungen als Kurier). S.C.C.



Konrad Witz «Die Synagoge» (Restaurierungsdetail während der Abnahme von Firnis und Übermalungen)



Konrad Witz «Die Synagoge» (fertig restaurierte Tafel)

Bibliothek



Ganz im Sinne eines bedarfsorientierten Dienstleistungsangebotes weitete die Bibliothek mit Beginn des neuen Jahres die bestehenden Öffnungszeiten um jeweils eine Stunde auf 18:00 Uhr aus. Diese Massnahme schafft mehr Flexibilität in der Nutzung der Bibliothek angesichts sich verändernder Lebens- und Arbeitsformen. So kommen längere Öffnungszeiten z. B. den Benutzenden der Lesesäle entgegen, denn es entsteht damit die Möglichkeit, ausgedehnte Arbeitsphasen am Nachmittag durchzuführen. Die deutlich gestiegenen Benutzer/innenzahlen (Zuwachsrate um 20% gegenüber dem Vorjahr) sind zweifellos auch darauf zurückzuführen.

Im Zusammenhang eines nötigen Ausbaus der technischen Infrastruktur wurden im Berichtsjahr ein Multifunktionsgerät (Kopierer/Scanner/Drucker) und ein Buchscanner in Betrieb genommen. Damit reagiert die Bibliothek einerseits auf das gestiegene Bedürfnis, fachspezifische Ressourcen in digitaler Form nutzen zu wollen, andererseits erhält sie damit selbst die Möglichkeit, z. B. wertvolle oder fragile historische Bestände buchschonend zu digitalisieren, sei es, um sie vor weiterer Beschädigung zu schützen oder um damit Fernleihanfragen bedienen zu können. Da der grösste Anteil der Nutzenden der Bibliothek aus Studierenden der Universität besteht, lag es nahe, die Geräte mit dem Bezahlssystem der Universität (UNI-Print) zu koppeln. Dadurch wurde auch die Administrierung eines eigenen Abrechnungssystems überflüssig.

Im Rahmen der verfügbaren personellen Ressourcen (eigenes Personal, Kräfte des AIZ/Drittmitel) liefen neben dem Tagesgeschäft als kontinuierliche Hintergrundarbeiten die Revision und Reorganisation des Bestandes: 1) Verknüpfung der Zeitschriften mit Strichcodes und Anlegen von Exemplarsätzen als Basis der Zeitschriftenausleihe und der Auswertung der Zeitschriftennutzung; 2) Nachbereitung der Re katalogisierung. Hier wurden u. a. noch nicht erfasste Bestände (z. B. historische Galeriekataloge) katalogisiert und bibliographische Unklarheiten bereinigt; 3) Reorganisation der Künstlerkataloge (Signatur AKK). Durch Umlagerung «harter» Formate aus den Schachteln in die Signaturenbereiche W, X und Y und Komprimierung der verbleibenden «weichen» Formate entsteht ein Platzgewinn in diesem Bereich von netto ca. 50%, vor allem aber auch bessere Lagerungsbedingungen für den in den Schachteln verbleibenden Bestand.

Um eine bessere Betreuung und Beaufsichtigung der Lesesaal-Ausleihen – insbesondere der seltenen und kostbaren Bücher (RARA) – von der neuen Ausleihtheke aus gewährleisten zu können, aber auch, um diese Sondernutzungen von der regulären Lesesaalnutzung abzukoppeln, wurde der historische Sitzungssaal der Bank zum «Sonderlesesaal» deklariert. Auch wird dieser Lesesaal für die Konsultation von Archivgut des Museums genutzt, welches für die Dauer der Nutzung – wie etwa auch die RARA – im unmittelbar danebenliegenden Raum unter Verschluss gehalten werden kann. Die Verwaltung, zumal des historischen Archivs des Museums, welche seit diesem Jahr an die Bibliothek angegliedert wurde, lässt sich hinsichtlich der Betreuung der Nutzenden von der Ausleihtheke ebenfalls sehr effizient und dienstleistungsorientiert organisieren. R.B.

BIBLIOTHEKSSTATISTIK 2011

BESTAND

Zuwachs: Belege 52, Geschenke 552, Tausch 287, Kauf 1 592	
Total Zuwachs (Titeleinheiten bei den Monographien):	2 483
Laufende Zeitschriften 241, abgeschlossene Zeitschriften 625	
Total Zeitschriften:	811
Gesamtbestand (physische Medieneinheiten (Stand 01/2012):	116 161
BENUTZUNG	
Total Ausleihen (Abweichung gegenüber dem Vorjahr: + 1 376 = 4%):	34 395
Fernleihen (In- und Ausland):	188
Im Durchschnitt (aktive Benutzer im Monat)	645
Total Besuche (Recherche, Ausleihe und Lesesaal):	16 589

Besondere Institutionen und Gremien



KUNSTKOMMISSION

Dr. Peter Mosimann, Präsident, Prof. Dr. Gottfried Boehm, Vizepräsident, Dr. Markus Altwegg, Prof. Dr. Andreas Beyer (Member at large), Pierre de Meuron, Claudia Müller, Dr. h.c. Maja Oeri, Prof. René Pulfer, Prof. Dr. Ralph Ubl, Dr. Heinrich A. Vischer.

Die Kunstkommission begleitet, berät und unterstützt die Museumsdirektion in der Erfüllung ihres kulturellen und wissenschaftlichen Auftrags. Für einzelne Aufgaben verfügt die Kunstkommission über Beschlusskompetenz. Sie hat ein Antragsrecht für die Wahl des Direktors/der Direktorin. Von Gesetzes wegen sind die Beschlussfassungen über Ankäufe, die Annahme von Schenkungen und die Genehmigung von Leihgaben an Dritte die wichtigsten Geschäfte. Diese werden vom Direktor und seinem Stab nach Massgabe des *ICOM Code of Conduct for Museums* vorbereitet. Wo dies angezeigt ist, ordnen die Direktion und die Kunstkommission Provenienzrecherchen an.

Die Kunstkommission hielt im Berichtsjahr 2011 sechs Sitzungen ab. Neu ist Prof. Dr. Ralph Ubl, Ordinarius für Neuere Kunstgeschichte, Mitglied der Kunstkommission. Auf Ende April 2011 ist Fausto De Lorenzo als Managing Director ausgeschieden. An seiner Stelle wirkt seit Oktober 2011 Stefan Charles, nunmehr mit dem Titel eines Kaufmännischen Direktors. Die Kunstkommission hat im Berichtsjahr einmal mehr bedeutende Ankäufe getätigt und Schenkungen angenommen.

2010 haben die Erben Kasimir Malewitsch Restitutionsforderungen auf zwei Werke und ein Zeichnungskonvolut von Kasimir Malewitsch gestellt. Im Berichtsjahr hat die Kunstkommission auf Antrag des Direktors und des Präsidenten die Verhandlungsgrundsätze beschlossen. Zum Jahresende 2011 konnte das Settlement Agreement mit den Erben Kasimir Malewitsch von der Kunstkommission und entsprechend § 5 Abs. 2 MuseumsG vom Regierungsrat genehmigt werden. Danach übergibt die Öffentliche Kunstsammlung Basel die Gouache «Landschaft mit roten Häusern» den Erben Kasimir Malewitsch; diese anerkennen das Eigentum der ÖKB an der Gouache «Die Waschfrau» und am Zeichnungskonvolut.

Des Weiteren befasste sich die Kunstkommission mit dem Erweiterungsbau zum Kunstmuseum und stellte mit Genugtuung fest, dass die Planung termingerecht und unter Einhaltung des Kostenrahmens vorangeht; die Finanzierung ist gesichert. Das Bundesamt für Kultur ersuchte alle Schweizer Museen um Bericht über die Grundsätze der Provenienzrecherche; die Kunstkommission verabschiedete Ende 2011 eine Stellungnahme an das BAK unter Hinweis auf die Grundsätze des *ICOM Code of Conduct for Museums*.

Peter Mosimann
Präsident

STIFTUNG FÜR DAS KUNSTMUSEUM BASEL

Stiftungsrat: Dr. Markus Altwegg*, Präsident, Dr. Sergio Taddei*, Vize-Präsident, Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Dr. Bernhard Mendes Bürgi*, Fausto De Lorenzo* (bis 30.04.2011), Ulla Dreyfus-Best*, Maja Hoffmann, Catherine Hosang-Gobet*, Giannino Lölliger*, Dr. Peter Mosimann*, Paul Nyffeler*. Die mit * bezeichneten Mitglieder bilden zusammen mit Dr. Gustav E. Grisard das Fundraising-Komitee.

Unsere Stiftung verfolgt das Ziel, das Kunstmuseum Basel zu unterstützen durch die Bereitstellung von Mitteln für den Erwerb von Kunstwerken für die Sammlung, die Finanzierung von Ausstellungen, die Restaurierung der zur Sammlung gehörenden Kunstwerke, die Bibliothek sowie die Mitfinanzierung des Erweiterungsbaus des Museums.

Die erfolgreiche Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus und damit verbunden die Finanzierung der erweiterten Ausstellungstätigkeit geniesst oberste Priorität. Ein Meilenstein war deshalb das Zustandekommen der Partnerschaft mit der Credit Suisse AG. Zudem konnten Sponsoren gefunden werden, welche einen Film mit Informationen über den Erweiterungsbau finanzierten. Das Stadtmusikfestival, welches im Sommer den Innenhof des Kunstmuseum belebte, wurde mit zweckgebundenen Mitteln unterstützt und ermöglicht. Damit ist es gelungen, einen jungen Personenkreis an das Kunstmuseum heranzuführen.

Im Berichtsjahr haben wir namhafte Zuwendungen für Ausstellungen akquiriert. Zusammen mit Beiträgen aus dem freien Stiftungsvermögen konnten wir die Finanzierung der Ausstellungen *Konrad Witz, Lovis Corinth – Druckgraphik, Max Beckmann – Die Landschaften* und *Edgar Arceneaux* sicherstellen.

Erfreulicherweise ist im Berichtsjahr der Kreis der Donatorinnen und Donatoren weiter gewachsen. Der Stiftung für das Kunstmuseum Basel angegliedert sind zudem eine Reihe von Stiftungen, wie z.B. die Samuel Birrmann'sche Stiftung, die Kögler-Stiftung, die Vischer'sche Stiftung sowie der Schiess'scher Fonds, welche alle in unterschiedlicher Weise die Aktivitäten des Kunstmuseums unterstützen.

Die Donatorinnen und Donatoren haben verschiedene gesellschaftliche Anlässe und exklusive Führungen im Kunstmuseum und an der Art besucht. Sie konnten in Kontakt treten mit Museumsverantwortlichen, Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft sowie mit weiteren Kunstliebhabern, die sich mit der Region Basel und dem Museum speziell verbunden fühlen.

Um den Erweiterungsbau mit attraktiven Ausstellungen beleben zu können, wollen wir zusätzliche Unterstützungsgelder generieren. Dazu haben wir umfassende Leistungspakete und exklusive Hospitality-Möglichkeiten für Partner geschaffen. Unsere Gönnerinnen und Gönner sind damit jederzeit nah am Puls des Kunstmuseums.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle unsere Donatorinnen und Donatoren sowie an die engagierten Mitarbeitenden. Dank ihrer Unterstützung geniesst die Basler Sammlung auch auf internationalem Niveau einen hervorragenden Ruf.

Markus Altwegg
Präsident

VEREIN DER FREUNDE DES KUNSTMUSEUMS UND DES MUSEUMS FÜR GEGENWARTSKUNST

Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Präsident, Prof. Dr. Edgar Fluri, Statthalter, Dr. Bernhard Mendes Bürgi, Dr. Hans Furer, Andres Gruner, Andreas Guth, Dr. Matthias N. Hagemann, Claudia His Gonon, Dr. Christian Müller, Dora Schärer-Casty, Barbara Schneider, Nino Weinstock.

Der Vorstand traf im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Die Mitgliederversammlung fand am 23. Mai 2011 statt.

2011 war für viele Menschen kein einfaches Jahr, und 2012 verspricht leider keine Besserung. Auch wenn die Schweiz nicht im Zentrum der verschiedenen Krisen steht, und die Region Basel sich ökonomisch gut gehalten hat, spüren auch hier viele Leute die Folgen der turbulenten wirtschaftlichen Entwicklungen. Es ist zu befürchten, dass die öffentlichen Hände, aber auch die privaten Geldgeber, die das Kunstmuseum stützen, den Rückgang des wirtschaftlichen Wachstums zu spüren bekommen werden.

Umso wichtiger sind verlässliche Freunde, und als solche haben sich die *Freunde des Kunstmuseums und des Museums für Gegenwartskunst* erwiesen – 2011 ebenso wie schon seit mehreren Jahrzehnten. Wir stehen dem Kunstmuseum, dieser bedeutendsten Basler Kulturinstitution (man kann sie nicht oft und laut genug loben), auf vielerlei Art zur Seite: Als treuer Partner für die Öffentlichkeitsarbeit durch Organisation von Anlässen, als Geldgeber für Ankäufe von Bildern oder andere Anschaffungen, als Bindeglied des Museums ins Publikum, als Vertreter von dessen Interessen gegenüber Politik und Gesellschaft. All dieses werden wir auch in Zukunft sein!

Aus den Aktivitäten, welche der Verein 2011 unternommen hat, möchte ich zwei Dinge besonders hervorheben. Zum einen haben wir dem Kupferstichkabinett mit einem Betrag von CHF 200 000.– geholfen, neun Zeichnungen des amerikanischen Künstlers Ed Ruscha zu erwerben. Damit ist dessen hintergründiges und vielseitiges Werk erstmals mit repräsentativen Werken im Basler Museum vertreten. Ohne das Engagement der FREUNDE wäre der Kauf kaum so leicht zustande gekommen.

Zum anderen möchte ich einen Blick auf die Ergebnisse der Mitgliederbefragung, die der Vorstand 2011 durchführen ließ, werfen. Bei einem repräsentativen Rücklauf von 11,25% ergaben sich schöne Resultate. Zum Beleg dafür zitiere ich aus der Umfrage: «Die Mitgliederzufriedenheit über alle Bereiche ist über alle Massen hoch, überdies liegt eine starke Mitgliederbindung an den Verein vor». Das ist beruhigend für den Vorstand, doch kein Anlass, die Hände in den Schoß zu legen, nicht nur weil es weiter heißt: «Gleichwohl liegt in den Bereichen Magazin sowie Mitgliederbindungsinstrumente und -aktivitäten noch Verbesserungspotential». Wir werden uns auf der Basis dieser Befragung bemühen, den erreichten Standard zu halten und auszubauen. Immerhin dürfen wir aus den eingegangenen Antworten schließen, dass wir im Wesentlichen auf Kurs sind.

Leonhard Burckhardt
Präsident

STIFTUNG IM OBERSTEG

Dr. Matthias Hagemann (Präsident), Dr. Doris Im Obersteg-Lerch, Dr. Alex Fischer, Dr. Hans Furer (Sekretär), Dr. Ruth Ludwig-Hagemann, Toni Stooss, Lic. phil. I Roland Wetzler, Dr. Nina Zimmer Konservatorin: Lic. phil. I Henriette Mentha

Der Stiftungsrat trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen (28. Februar, 28. Juni, 5. September, 29. November).

Die Gesamtausstellung im Kunstmuseum Basel

Künstlerfreundschaften. Karl Im Obersteg im Dialog mit Amiet, Chagall und Jawlensky
06.08.–16.10. 2011

Das zentrale Ereignis des Jahres war die Gesamtausstellung der Sammlung Im Obersteg. Zwischen dem Kunstmuseum und der Stiftung Im Obersteg besteht ein Vertrag, wonach alle 5 bis 8 Jahre eine Überblicksausstellung in den Räumen des Kunstmuseums gezeigt wird. Nach der Eröffnungsausstellung im Jahr 2004 war dies nun die zweite integrale Präsentation der Werkbestände der Sammlung Im Obersteg. Der Fokus wurde auf die Künstlerfreundschaften gelegt. Zu sehen waren gegen 100 Gemälde, Zeichnungen und Bronzeplastiken sowie eine grössere Anzahl Briefe und Postkarten aus dem Archiv der Stiftung. Der Dialog der Künstler mit dem Sammler bekam in den von Schauspielern gelesenen, auf Tonträger aufgenommenen Briefen lebendigen Ausdruck. Den Aufnahmen konnte man über Hörsessel, die in den Räumen verteilt waren, lauschen.

Begleitend zur Ausstellung fanden vier thematische Veranstaltungen statt mit Dr. Katia Guth-Dreyfus, Dr. Eberhard W. Kornfeld, Angelica Jawlensky Bianconi und Prof. Barbara Schellewald. Zur Ausstellung erschien die Briefpublikation *«Sie lieber Herr Im Obersteg sind unser Schweizer für alles» Briefwechsel mit Cuno Amiet, Robert Genin, Alexej von Jawlensky, Alexander und Clotilde Sacharoff, Marc Chagall, Ernst Ludwig Kirchner und Wassily Kandinsky in der Sammlung Im Obersteg*. Erstmals konnte ein grösserer Teil der Künstlerkorrespondenz der Sammlung Im Obersteg wissenschaftlich aufgearbeitet und veröffentlicht werden. Das 239 Seiten umfassende Buch ist im Schwabe Verlag Basel herausgekommen und ergänzt den bereits existierenden Sammlungskatalog der Sammlung Im Obersteg. Die Publikation konnte dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung der Berta Hess-Cohn Stiftung, Basel realisiert werden. Die übrigen Kosten der Drucklegung wurden von der Stiftung Im Obersteg getragen, deren Sinn und Zweck es ist, die Sammlung durch Ausstellungen und Herausgabe oder Förderung von Publikationen der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Die Stiftung lud am 14. September 2011 zu einem vielbeachteten Apéro ein, der von der UBS mitgesponsert wurde.

Nach der Ausstellung fand die reguläre Sammlungspräsentation im Kunstmuseum ausnahmsweise und temporär in den Räumen 9–12 im Parterre Platz, da die Räume der Sammlung Im Obersteg im Zwischengeschoss für eine Josef Albers-Ausstellung zur Verfügung gestellt wurden.

Der Stiftung Im Obersteg wurde von Frau Lis Buess-Zingg eine Arbeit auf Papier, *Ohne Titel (Frauenkopf)*, 1919–1922, des Russen Robert Genin geschenkt. Der Künstler war ein Freund Karl Im Oberstegs. Mehrere Arbeiten Genins sind bereits in der Sammlung vorhanden.

Henriette Mentha

EMANUEL HOFFMANN-STIFTUNG

Dem Stiftungsrat gehörten im Berichtsjahr an: Dr. h.c. Maja Oeri, Präsidentin, Maja Hoffmann, Vizepräsidentin, Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann, Charles Esche, Dr. Lukas Hoffmann, Dr. Theodora Vischer

Ex officio: Dr. Bernhard Mendes Bürgi, Dr. Peter Mosimann

Im Berichtsjahr trat der Stiftungsrat zu keiner Sitzung zusammen.

Der «Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian-Stiftung» hat im Berichtsjahr namhafte Beiträge an die Ausstellung *Henrik Olesen* (14.05. – 11.09.2011) im Museum für Gegenwartskunst ausgerichtet. Er beteiligte sich an den Kosten für das museumspädagogische Programm und trug die Miete des Empfangsbereichs des Museums für Gegenwartskunst.

Maja Oeri
Präsidentin

Kunstvermittlung



VORTRÄGE

12.01.	Andy Warhol – die cinematisierte Factory. Vortrag von Gregor Stemmrich im Rahmen der Ausstellung «Andy Warhol».
19.01.	Ausdruck und Indifferenz im frühen Werk Andy Warhols. Vortrag von Regine Prange im Rahmen der Ausstellung «Andy Warhol».
28.01.	Persönlichkeiten reden No. 38. Peter Bläuer. Ein Engagement der FREUNDE.
02.02.	Thurneysser Superstar. Vortrag von Yves Schumacher im Rahmen der Ausstellung «Thurneysser Superstar».
25.02.	Persönlichkeiten reden No. 39. Cyrill Häring. Ein Engagement der FREUNDE.
25.03.	Persönlichkeiten reden No. 40. Dr. Andreas Burckhardt. Ein Engagement der FREUNDE.
05.04.	How to look at it. Künstlergespräch mit Hannah Weinberger im MGK.
14.04.	Der unbekannte Konrad Witz: Die Unterzeichnungen seiner Bilder. Vortrag von Julien Chapuis im Rahmen der Ausstellung «Konrad Witz».
20.04.	Wie entsteht ein druckgraphisches Werk? im Rahmen der Ausstellung «Von Daumier bis Degas».
29.04.	Persönlichkeiten reden No. 41. Dr. h.c. Onorio Mansutti. Ein Engagement der FREUNDE.
29.04.	Künstler Reden Nr. 20. Pierre Huyghe. Ein Engagement der FREUNDE.
19.05.	Der Farbkünstler Konrad Witz: Die Erscheinungsweisen seiner Farben. Vortrag von Herwarth Röttgen im Rahmen der Ausstellung «Konrad Witz».
20.05.	On Swans and Canine Love. Vortrag von Eike Wittrock im Rahmen der Ausstellung «Henrik Olesen».
27.05.	Persönlichkeiten reden No. 42. Prof. Dr. Hans Hollmann. Ein Engagement der FREUNDE.
18.06.	The Machine's Chief Distinction Is Its Being Male: Henrik Olesen, Cybernetics and the Psychedelic Imaginary. Vortrag von Lars Bang Larsen im Rahmen der Ausstellung «Henrik Olesen».
23.06.	Der Künstler Konrad Witz: Anforderungen und Freiräume des Bildermachens im 15. Jh. Vortrag von Stephan Kemperdick im Rahmen der Ausstellung «Konrad Witz».
24.06.	Persönlichkeiten reden No. 43. Dr. jur. Christoph Holzach. Ein Engagement der FREUNDE.
24.08.	Ernst Ludwig Kirchner und Basel. Bernhard Mendes Bürgi im Gespräch mit Eberhard W. Kornfeld im Rahmen der Ausstellung «Künstlerfreundschaften».
26.08.	Persönlichkeiten reden No. 44. Martin R. Dean. Ein Engagement der FREUNDE.
14.09.	Jawlensky und Karl im Obersteg. Vortrag von Angelica Jawlensky Bianconi im Rahmen der Ausstellung «Künstlerfreundschaften».
30.09.	Persönlichkeiten reden No. 45. Dr. Hortensia von Roda. Ein Engagement der FREUNDE.
05.10.	Schwarz wie die Nacht: Beckmanns späte Zwanziger. Vortrag von Lynette Roth im Rahmen der Ausstellung «Max Beckmann».
12.10.	Jawlensky und die Ikone. Vortrag von Barbara Schellewald im Rahmen der Ausstellung «Künstlerfreundschaften».
19.10.	Transzendente Sachlichkeit: Beckmanns Landschaften. Vortrag von Peter Bürger im Rahmen der Ausstellung «Max Beckmann».
21.10.	Künstler Reden Nr. 21. Wade Guyton. Ein Engagement der FREUNDE.
28.10.	Persönlichkeiten reden No. 46. Arnaldo Carzaniga. Ein Engagement der FREUNDE.
25.11.	Persönlichkeiten reden No. 47. Dr. theol. Florence Develey. Ein Engagement der FREUNDE.
14.12.	Josef Albers – Bauhaustradition und amerikanische Nachkriegskunst. Vortrag von Gregor Stemmrich im Rahmen der Ausstellung «Josef Albers».

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

21.01.	Museumsnacht 2011.
31.01.	Lyrik in der Bibliothek; Lesung von G. Antonia Jendreyko und H. Dieter Jendreyko (Teil I).
07.02.	Lyrik in der Bibliothek; Lesung von G. Antonia Jendreyko und H. Dieter Jendreyko (Teil II).
13.04.	Konzert und Tanz im Rahmen von LES MUSEIQUES im MGK.
11.05.	Hunkeler und der Lösel-Altar. Lesung mit Hansjörg Schneider.
11.05.	Sichtung: Ein Blick hinter die Kulissen im MGK beim Ausstellungsaufbau im Rahmen der Ausstellung «Henrik Olesen».
13.05.	Untitled Making Room: Parallel Lines. Performance von Nadja Abt und Gerry Bibby im Rahmen der Ausstellung «Henrik Olesen».
20.05.	Creature Feature Roadshow. Performance von Jeremy Wade/Brendan Dougherty im Rahmen der Ausstellung «Henrik Olesen».
08.06.	Basel Sinfonietta. Gönnerkonzert.
16.06.	Empfang (Brunch) für die Galeristen der ART.
17.06.	Machine. Body. Party. Sommerfest im Rahmen der Ausstellung «Henrik Olesen».
30.06.	Touch the Sound. Vokale und instrumentale Improvisation von SchülerInnen des Gymnasiums Muttenz im MGK.
04.08. – 03.09.	Stadtmusik-Festival im Innenhof des Kunstmuseums.
12.08.	Konzert anlässlich der Festtage Herbst des Mittelalters im Rahmen der Ausstellung «Musikdarstellungen der Renaissance».
13.09.	Architektur und Bild: Blickwinkel, Gespräch mit Martin Fröhlich und Hans-Christian Schink. Eine Veranstaltung der Architektur Dialoge Basel.
20.09.	Visionen. Gespräch mit Francois Charbonnet und Philipp Schaerer. Eine Veranstaltung der Architektur Dialoge Basel.
27.09.	Konsequenzen. Gespräch mit Marco Hemmerling und Christoph Hölz. Eine Veranstaltung der Architektur Dialoge Basel.
16.11.	Rembrandt und sein Sammler, Film von Heinz Büttler mit Eberhard W. Kornfeld, produziert von NZZ Film (Premiere).
29.11.	Die Meisterwerke, Buchvernissage.

ELAINE MGK

19.08.	Housewarming. Ein Abend mit Musik, Performance und ausgewählten Kunstwerken.
06.09.	Filme von Sadie Benning, Dara Birnbaum, Sofia Coppola.
13.09.	How to look at it. Künstlergespräch mit Marta Riniker Radich.
23.09.	Konzert mit DJ Clandestine im Rahmen der Ausstellungseröffnung Edgar Arceneaux.
03.10.	How to look at it. Künstlergespräch mit Florian Graf.
11.10.	Filme von George Kuchar, Ming Wong.
26.10.	Konzert mit Ralph White.
01.11.	How to look at it. Künstlergespräch mit Tobias Madison.
10.11.	Wandering Blurb 1: Filme von Stewart Uoo, Osamu Tezuka
14.11.	Akustisches Kaleidoskop. Ein Konzert, organisiert von Ada Meinich (Faust Quartett, Köln) zu Texten von Karlheinz Stockhausen («Aus den sieben Tagen»).
18.11.	Il y a du vent et j'ai du sable dans ma bouche. Eine collageartige Vorlesung mit verschiedenen Texten und Filmen zu Träumen.
22.11.	Wandering Blurb 2: Künstlergespräch mit Agnieszka Brzezanska und Screening D'Autres Mondes
26.11.	Konzert von SIC, Andreas Glauser/Organ Transplant Vol. 2.
05.12.	Konzert von Berlin Connections.
06.12.	How to look at it. Par hazard. Künstlergespräch mit Susanne Winterling.



Stadtmusikfestival im grossen Innenhof des Kunstmuseums

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Die Abteilung Bildung und Vermittlung hat zahlreiche öffentliche Führungen sowie Führungen für private Gruppen abgehalten. Auf grosses Interesse stiessen die Führungen zu Andy Warhol und Max Beckmann.

Neu bot die Vermittlung zu den grossen Sonderausstellungen auch öffentliche Führungen und interaktive Familien-Führungen auf Französisch und Englisch an.

Das neu entwickelte Format der Erwachsenen-Workshops wurde fortgesetzt. Nebst einer informativen Führung durch die jeweilige Ausstellung konnten die Teilnehmer im Atelier jeweils passend zum Thema kreativ arbeiten oder verschiedene Techniken ausprobieren. Im Workshop *Formen der Farbe* zur Ausstellung über Joseph Albers führten sie beispielsweise Versuche mit verschiedenen Farbpapieren durch und experimentierten mit der Herstellung von Farben.

In den von der Kunstvermittlung organisierten und durchgeführten *mittwochmatinéen* konnten die Teilnehmer Einblicke hinter die Kulissen des Ausstellungsbetriebs des Museums gewinnen.

Für Schulklassen aller Altersstufen und verschiedene Bildungsinstitutionen wurden – sowohl zu der Sammlung wie auch den Sonderausstellungen – dialogische Führungen und Workshops konzipiert und durchgeführt. Die Einführungen für Lehrpersonen zu den Sonderausstellungen informierten über die ausgestellten Werke und über die verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht. Ein neu aufgebautes, breites Angebot an Schulklassenführungen richtet sich an englisch- und französischsprachige Schulklassen oder kann von Fremdsprachenlehrern in den Französisch- und Englischunterricht eingebaut werden. Seit Mitte des Jahres besteht das Angebot *Deutsch lernen im Museum* zum Thema *Liebesgeschichten*. Eine Broschüre schlägt einen Ablauf für den Museumsbesuch vor. Dazu passend wird im Museum eine Mappe mit Materialien für den Museumsbesuch bereitgestellt.

Auch dieses Jahr wurde ein vielfältiges Kinder-Freizeitprogramm angeboten. *Verwandeln* oder *sackschwer und federleicht* waren Titel der monatlich stattfindenden thematischen Freizeitworkshops für Kinder im Museum für Gegenwartskunst. Parallel zu den öffentlichen Führungen für Erwachsene fand am ersten Sonntag des Monats im Kunstmuseum *Augen-auf!*, ein Angebot für Kinder statt, in dem jeweils ein Werk aus der Sammlung vertieft besprochen und eine praktische Arbeit gestaltet wurde. In den Ferien-Workshops zu den Ausstellungen konnten die Kinder sich intensiv und auf spielerische Weise mit den Werken auseinandersetzen und selbst tätig werden.

E.S.

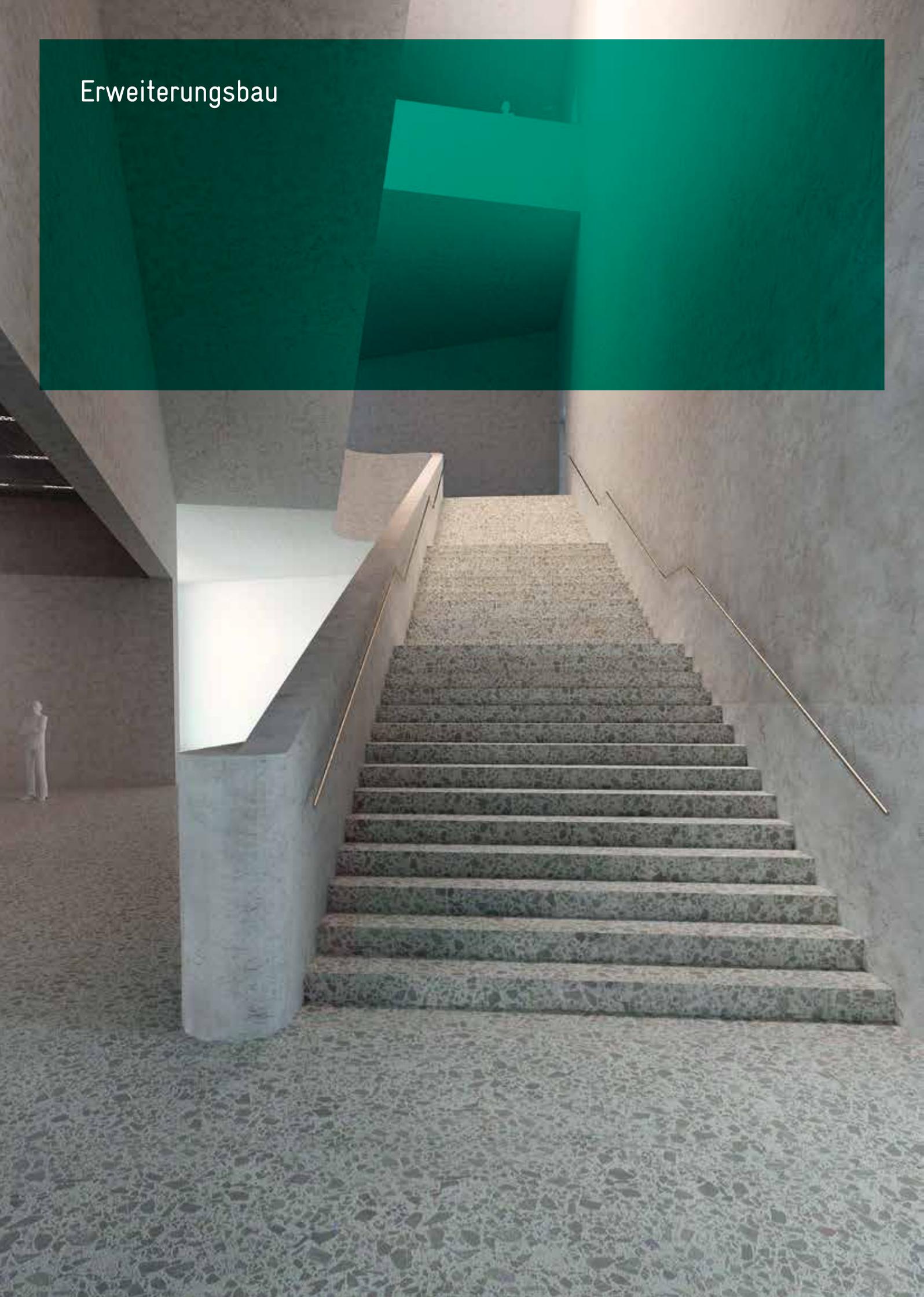


Bildung und Vermittlung im Kunstmuseum, Konrad Witz



Bildung und Vermittlung im Kunstmuseum, Workshop Paul Klee

Erweiterungsbau



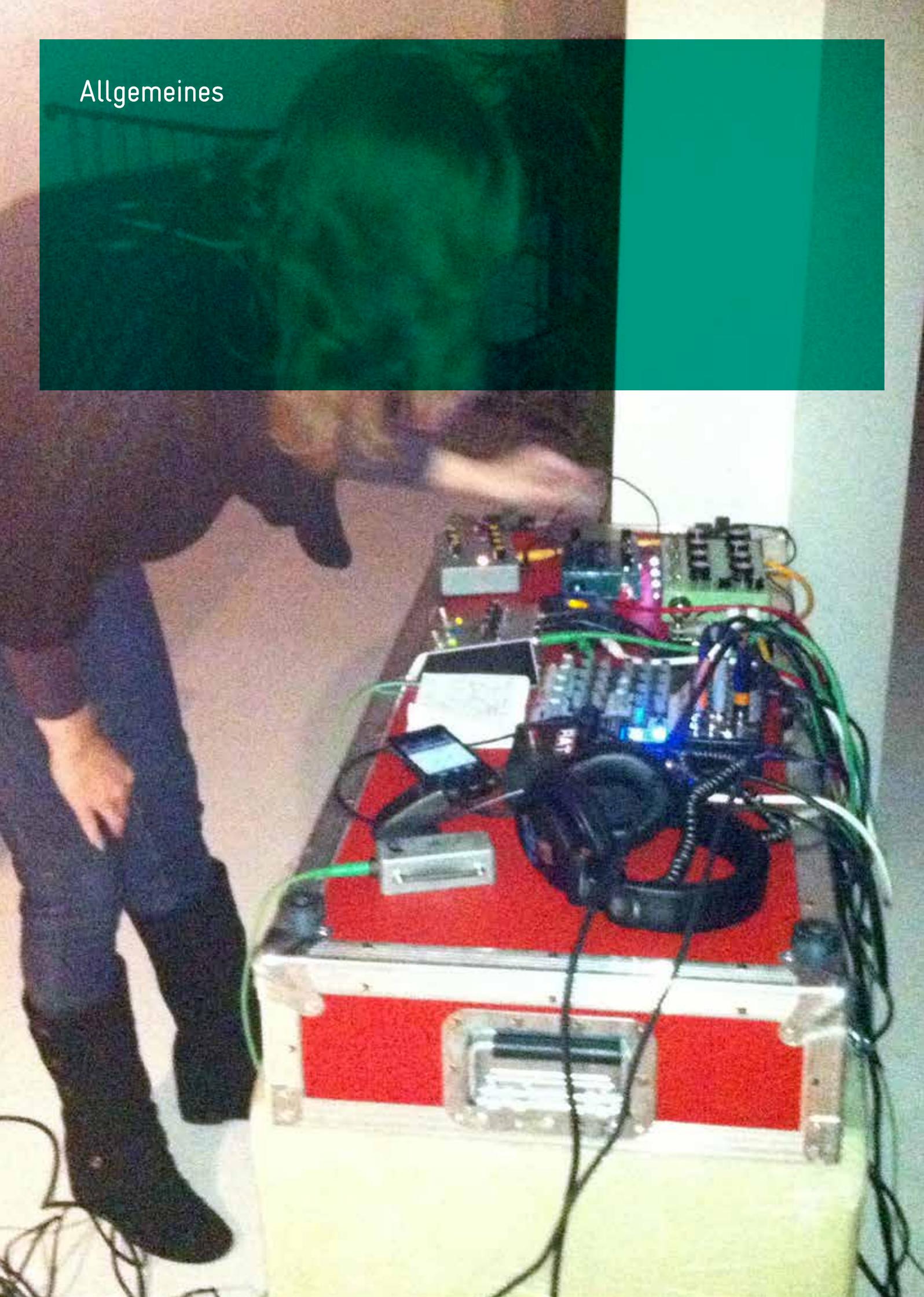
Seit dem Entscheid für das Wettbewerbs-Projekt der Architekten Christ & Gantenbein durch das Juryurteil vom 19. März 2010 wurde der Erweiterungsbau mit viel Engagement weiterentwickelt und mit dem Beginn der Abbrucharbeiten am Burghof im Juni 2012 wird die Umsetzung bereits erste konkrete Formen annehmen.

Der Erweiterungsbau wird ein eigenständiges Haus insbesondere für Sonderausstellungen und stellt eine wichtige Ergänzung zum Museum für Gegenwartskunst und zum Kunstmuseum dar. Letzteres wurde 1937 als Sammlungshaus konzipiert und kann ab 2016 verstärkt wieder dem ursprünglichen Zweck, der Präsentation der weltberühmten und stets wachsenden Öffentlichen Sammlung, zugeführt werden. Die Geschichte des Kunstmuseums zeigt seit der Eröffnung im Jahr 1937 einen subtilen, jedoch stetigen Wandel auf. Die Räume wurden den veränderten Bedürfnissen des Museums und der Besucher immer wieder angepasst und teilweise umgenutzt. Dieser permanenten Weiterentwicklung nachzukommen ist für jedes Museum von grundlegender Bedeutung. Dank einer starken und klaren Architektur konnten diese Veränderungen im Kunstmuseum über lange Zeit ohne wesentlichen räumlichen Qualitätsverlust aufgenommen werden. Mit dem Erweiterungsbau wird das Kunstmuseum Basel auch für die Zukunft auf einem sicheren Fundament stehen, um seine Position als eines der führenden Kunstmuseen der Welt zu festigen und sich den bevorstehenden Herausforderungen der Kunstpräsentation weiterhin stellen zu können.

Das Kunstmuseum funktioniert mit den verschiedenen Nutzungen wie eine Stadt im Kleinen und lebt von der regen Nutzung der Öffentlichkeit. Der Erweiterungsbau soll ein inspirierender Ort der Begegnung von Menschen mit Kunst werden. Die grosszügigen Ausstellungsflächen und die attraktive Erschliessung werden die Besucherinnen und Besucher dazu einladen sich auszutauschen, zu geniessen, zu diskutieren oder einfach durch die neuen Räume zu flanieren.

Im Verlauf des Berichtsjahres wurden die Pläne für den Erweiterungsbau bezüglich der Architektur und der Nutzung präzisiert und weiterentwickelt. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Basel als Bauherrin, den Mitarbeitenden des Museums, den Architekten, Ingenieuren und Fachplanern wurden Ideen hinterfragt und unter verschiedenen Aspekten geprüft. Neben zahlreichen Plänen, Visualisierungen und Konzeptbeschreibungen dienten auch reale Modelle im Massstab 1:1 als wichtige Mittel zur Kommunikation und Entscheidungsfindung. Ausserdem wurde für die Öffentlichkeit ein kurzer Film über den Erweiterungsbau hergestellt, der von Tolga Dilsiz realisiert und mit der grosszügigen Unterstützung der Stiftung für das Kunstmuseum Basel finanziert wurde. Am 14. November konnte anlässlich einer Pressekonferenz und Anwohnerinformation bekannt gegeben werden, dass die Baubewilligung eingereicht wurde. An den äusserst positiven Reaktionen der Medien und der Öffentlichkeit hat sich einmal mehr gezeigt, wie geschlossen die Bevölkerung hinter dem Projekt steht und wie gross die Vorfreude auf den Tag der Eröffnung im Frühjahr 2016 ist. Die kompetente und engagierte Zusammenarbeit aller Beteiligten bei der Ausarbeitung und Umsetzung des Projekts hat dazu geführt, dass die Kostenvorgaben und Termine konsequent eingehalten wurden und die bevorstehende Projektphase planmässig realisiert werden kann. S.P./S.CH.

Allgemeines



PERSONAL

Adibelli, Mustafa, Aufsicht
Amu Martinez Diana Patricia, Gebäudeunterhalt
Avellina Vincenzo, Gebäudeunterhalt

Backhaus Greta, Assistentin des Direktors
Bäder Heinz, Aufsicht
Baer Annika, Sachbearbeiterin im Kupferstichkabinett
Baum Rainer, Leiter Bibliothek
Berkes Peter (bis 31.03.2011), Chefrestaurator Galerie
Betschart Wilfried, Sicherheit
Blum Jürg, Sicherheit
Bortone Aniello (bis 30.04.2011), Leiter Finanzwesen/
Controlling
Bosch Claude, Art Handling
Brinkmann Bodo Dr., Kurator/Leiter Alte Meister
Brunner Maria-Theresa, Bildrechte und Reproduktion
Galerie
Bucher Dorella, Aufsicht, Telefonzentrale und Empfang
Bucher Kristin Helen, Restauratorin Kupferstichkabinett
Bühler Martin, Fotograf
Bühler Jean-Jacques, Aufsicht
Bürgi Bernhard Mendes Dr., Direktor
Bürgin Rolf, Leiter Gebäudeunterhalt
Bürgin Reto, Aufsicht
Buri Emilie (bis 31.03.2011), Museumsführerin

Cafilisch Sibilla (ab 01.03.2011), Bildung und Vermittlung
Casagrande Manuela, Museumsführerin
Chatelain Yvonne, Aufsicht
Charles Stefan (ab 19.09.2011), Kaufmännischer Direktor

Damnjanovic Dejan, Sicherheit
Das Tapan, Aufsicht
Davidovic Milenko, Sicherheit
De Lorenzo, Fausto (bis 30.04.2011), Managing Director
Dietiker Markus, Oberaufseher Museum für Gegen-
wartskunst
Dietrich Nikola, Kuratorin moderne und zeitgenössische
Kunst
Dos Santos Maria Luisa, Gebäudeunterhalt
Dümpelmann Britta (ab 01.02.2011), wiss. Mitarbeiterin
im Kupferstichkabinett

Edelmann Alain, Chefaufsicht
Edelmann Noëmi, Aufsicht
Eberenz Roland (ab 01.09.2011), Leiter Finanzwesen/
Controlling
Eichner Sophie, Restauratorin Galerie
Ehlers-Lais Ursula (ab 01.02.2011), Aufsicht
Erni Daniela, Restauratorin Kupferstichkabinett

Fernandez Lopez Adelina, Gebäudeunterhalt
Flüeler Daniel, Gebäudetechnik
Fontanilles Fernando, Aufsicht
Frei Fabian (ab 01.11.2011), stud. Hilfsassistent Samm-
lungskatalog

Galloni Dario, Disponent Buchhandlung/Shop
Gauch Sabina, Buchhandlung/Shop
Gémesi Csilla (ab 15.08. bis 14.10.2011), Finanzbuch-
haltung
Gerber Rebecca, Buchhandlung/Shop
Georgi Katharina Dr., wiss. Mitarbeiterin Alte Meister
Gerkens Dorothee Dr., wiss. Projektmitarbeiterin
Sammlungskatalog
Glatthaar Philip (bis 30.10.2011), Aufsicht
Gloor Donka, Aufsicht
Grass Monika, Aufsicht
Grossenbacher Noëmi, Aufsicht
Guignard Yves, Museumsführer
Gutzwiller Charlotte, Registrarin Galerie

Haak Laura, Museumsführerin
Hacilar Ergin (bis 31.01.2011), Chef Sicherheit und Kasse
Haldemann Anita Dr., Kuratorin Kupferstichkabinett
Hafen Michael, Aufsicht
Hasler Miranda, Telefonzentrale und Empfang
Held Svenja (bis 30.06.2011), wiss. Assistenz moderne
und zeitgenössische Kunst
Helfenberger-Gohl Ursula, Geschäftsführerin Stiftung
für das Kunstmuseum Basel
Hilber Benoît, Aufsicht
His Gonon Claudia, Museumsführerin
Hoegger Madeleine, Sachbearbeiterin im Kupferstich-
kabinett
Holeiter Dominik (ab 01.11.2011), Aufsicht
Hollaus Invar-Torre Dr., Museumsführer
Hürzeler-Herzog Catherine, Museumführerin

Induni Loris, Sicherheit
Iuliano Carmela, Gebäudeunterhalt

Jamin Christian, Museumsführer
Jacot Barbara (bis 31.10.2011), Buchhandlung/Shop
Jegerlehner Daniel, Sicherheit
Jenni Olivia (ab 01.10.2011), Museumsführerin
Jensen Amelie, Restauratorin Galerie
Junge Sophie (bis 30.09.2011), Museumsführerin

Kanesu Piratish (bis 15.04.2011), lernender Büroassistent
Katz Katharina Dr., Leiterin wiss. Datenbank
Kellenberger Barbara, Bibliothekarin
Kern Barbara, Buchhandlung/Shop
Kirst Kaye, Museumsführerin
Klotz Christiane (bis 31.03.2011), Museumsführerin
Koenig Catherine M.A., Museumsführerin
Koppenleitner Vera (ab 01.08.2011), Bildung und
Vermittlung
Kreis Carmen, Aufsicht
Krepelka Claudia, Aufsicht
Kretzschmar Iris, Museumsführerin

Lahmar-Ayachi Raouda, Gebäudeunterhalt
Lakatos Andrea (bis 31.08.2011), Bildung und Vermittlung
Leuthardt Margareta, Registrarin Kupferstichkabinett
Liberg Anna (ab 01.01.2010), Kasse
Liechi Bruno, Gebäudetechnik
Looser Jakob (ab 01.08.2011), Praktikant Kommunikation/Public Relations
Loschnigg Anne-Christine (ab 01.03.2011), Bildung und
Vermittlung

Manthey Stefanie, wiss. Mitarbeiterin 19. Jh. und klassische Moderne
Mandal Daniel (ab 01.08.2011), lernender Büroassistent
Marti Dieter (bis 30.11.2011), Art Handling
Marra Claudia (bis 31.01.2011), Museumsführerin
Maurer Jacqueline (bis 28.02.2011), Bildung und
Vermittlung
Meier Judith (ab 01.03.2011), wiss. Projektmitarbeiterin
Sammlungskatalog
Meier Bedö Marianne Seraphine Dr. (bis 30.11.2011),
Leiterin Bildung und Vermittlung Kunstmuseum
Mentha Henriette, Kuratorin Sammlung
Im Obersteg
Meyer Nathalie (bis 31.12.2011), Museumsführerin
Müller Christian Dr., Leiter Kupferstichkabinett
Müller Dominik, Museumsführer
Müller Eva (ab 01.11.2010), Bibliothekarin
Müller Iris, Bibliothek Lesesaal
Müller Ruth, Aufsicht

Nachbur Urs, Leiter Technik/Gebäudetechnik
Noti Marie-Louise, Aufsicht

Pech Jaroslava (bis 31.05.2011), Aufsicht
Pittori Thomas, Buchhandlung/Shop
Plattner Isabelle (bis 30.06.2011), Führungs-
koordination
Plozza Ursula, Telefonzentrale und Empfang
Pommerening Karina (bis 31.08.2011), Finanzbuchhaltung
Prantl Aline (ab 01.05. bis 31.10.2011), Bibliothek/Ausleihe
Prinz Michael, Aufsicht

Rau Judith, Kasse
Richener Marianne (ab 01.12.2011), Finanzbuchhaltung
Richter Kerstin, Museumsführerin
Rieber Audrey (ab 01.12.2011), Museumführerin
Rodel Sylvia (bis 31.01.2011), Aufsicht
Rüegg Katharina, Bildung und Vermittlung

Schädler Linda Dr., wiss. Projektmitarbeiterin Sammlungskatalog
Schaffner Marcel, Aufsicht
Schaller Stefano, Art Handling
Scheurer René, Sicherheit
Schewski-Bock Julia Dr., wiss. Projektmitarbeiterin
Sammlungskatalog
Schmid Jörg, Aufsicht
Schmöller Marcel, Aufsicht
Schneider Gabriela (ab 18.7.2011), Führungs-
koordination
Schön-Ramseyer Christine, Studienraum und Bildrechte
Kupferstichkabinett
Schüep Eveline, Bildung und Vermittlung
Schulz Rehberg Rose-Marie Dr., Museumsführerin
Schweizer Andreas M., Art Handling
Schweizer-Geier Jacqueline (ab 01.03.2011), Aufsicht
Schwendener Chantal, Restauratorin Kupferstichkabinett
Seiler Katya, Kasse
Selz Christian, Leiter Kommunikation / Public Relations
Serembe Valérie, Kasse
Siegwolf Martina (bis 31.03.2011), Leiterin Bildung und
Vermittlung MGK
Simic Dragan, Sicherheit
Sògaro Petra, Leiterin Event Management/VIP Relations
Steiner Beatrice, Assistentin des Kaufmännischen
Direktors
Steiner Nicoletta, Verantwortliche Personalbereich KMB
Stojkaj Zenun (ab 01.01.2011), Aushilfe Bibliothek
Stotz Maren, wiss. Mitarbeiterin des Direktors
Sunderkemper Wolfgang (ab 01.11.2011), Leiter Buch-
handlung/Shop
Szech Anna, Museumsführerin



Bernhard Mendes Bürgi mit Maren Stotz, Greta Backhaus und Nina Zimmer

Treier Beat, Aufsicht

Végh Andrea Silvia Dr., Museumsführerin

Wachter Gilbert, Bibliothek Lesesaal

Weaver Scott Cameron, wiss. Mitarbeiter moderne und zeitgenössische Kunst

Weder Christoph, Aufsicht

Wenger Michael, Gebäudetechnik

Werner Martin, Aufsicht, Art Handling

Wieland Rebecca (ab 01.06. bis 08.07.2011), Führungs-
koordination

Willi Denise (ab 01.06.2011), Führungskoordination

Winkler-Lohner Elisabeth, Museumsführerin

Wolf-Schirmer Juliane, Restauratorin Projekt Samm-
lungskatalog

Wolownik Fiona (bis 31.07.2011), Aushilfe Kommuni-
kation/Public Relations

Wyss Caroline, Restauratorin Kupferstichkabinett

Yildiz Mustafa, Sicherheit

Zibung Daniel, Leiter IT und Support

Zimmer Nina Dr., Kuratorin 19. Jh. und klassische
Moderne

Zysset Werner, Leiter Sicherheit

KENNZAHLEN

EINNAHMEN UND AUSGABEN

	2010	2011
Total Ausgaben (exkl. kalkulatorische Kosten)	CHF 21 236 720.–	CHF 19 946 098.–
Total Einnahmen	CHF 6 370 629.–	CHF 6 818 867.–

FINANZIERUNGSSTRUKTUR

Staatsbeitrag	CHF 13 605 491.–	CHF 13 117 231.–
Private Beiträge (rechnungswirksame Spenden und Sponsorenbeiträge)	CHF 806 012.–	CHF 1 823 379.–
Eintritte und Verkäufe	CHF 3 554 768.–	CHF 3 186 302.–
Übrige Einnahmen (Verrechnungen und Vergütungen)	CHF 3 270 449.–	CHF 1 819 186.–
Kostendeckungsgrad	30%	34%

ERLÄUTERUNGEN

AUSGABEN

Durch den Stellenabbau in den Bereichen Bildung & Vermittlung, Technik/Sicherheit und Kasse sowie durch temporäre Nichtbesetzungen diverser Stellen wurden die Personalkosten 2011 um rund CHF 735 000 reduziert. Die Rückstellung für das Zeitguthaben des Personals wurde 2010 zunächst um CHF 66 000 erhöht und konnte durch den Stundenabbau 2011 wieder um CHF 26 000 reduziert werden. Die Reduktion zum Vorjahr bei den Zeitguthaben lag somit bei CHF 92 000 und die Gesamtreduktion im Personalaufwand bei rund CHF 800 000. Die Reduktion im Sachaufwand bezog sich vor allem auf die Versicherungsprämien. Gegenüber 2010 lagen die Prämien bei rund -50%. Diese Differenz ergab sich vor allem durch die 2010 durchgeführte Andy Warhol-Ausstellung, die ein hohes Prämienvolumen aufwies. Gleichzeitig reduzierten sich die allgemeinen Sachversicherungsprämien 2011 um CHF 250 000 und somit der Sachaufwand insgesamt um rund CHF 500 000.

EINNAHMEN

Die höheren Einnahmen im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr liessen sich hauptsächlich auf drei Einflussfaktoren zurückführen. Erstens der Zuwachs der privaten Beiträge (Spenden und Sponsorenbeiträge durch Dritte) von rund CHF 1.02 Mio. Zweitens die Reduktion der Eintritte und Verkäufe um CHF 370 000, wobei die Ursache dafür hauptsächlich bei der geringeren Besucherzahl lag. Drittens die Reduktion der übrigen Einnahmen um CHF 200 000 (ohne Berücksichtigung der Entnahmen aus sonstigen Rücklagen). Der Grund dafür lag teilweise an der geringeren Nachfrage von Dienstleistungen. Dank der höheren Spenden und Sponsorenbeiträge konnten im Jahr 2011 dennoch CHF 450 000 mehr Einnahmen als 2010 verbucht werden.

BESUCHERZAHLEN

KUNSTMUSEUM

Eintritte in die Sammlung	62 381
Sonderausstellung Andy Warhol (05.09.2010–23.01.2011, insgesamt 101 685)	31 843
Sonderausstellung Konrad Witz (06.03.–07.03.2011)	40 012
Sonderausstellung Max Beckmann (04.09.2011–22.01.2012, insgesamt 53 446)	35 782
Total	170 018

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Eintritte	20 026
Bibliothek	16 589
Studiensaal Kupferstichkabinett	444
Gesamttotal	207 077

EINTRITTSSTRUKTUR

KUNSTMUSEUM

Eintritte voll	61 701	36.3%
Eintritte reduziert	26 367	15.5%
Eintritte Museumsnacht	12 676	7.5%
Eintritte mit Oberrheinischem Museumspass	24 100	14.2%
Eintritte mit Schweizer Museumspass	1 300	0.8%
Eintritte gratis	43 874	25.8%
Eintritte total	170 018	100.0%

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Eintritte voll	3 083	15.4%
Eintritte reduziert	2 327	11.6%
Eintritte Museumsnacht	2 835	14.2%
Eintritte mit Oberrheinischem Museumspass	2 348	11.7%
Eintritte mit Schweizer Museumspass	109	0.5%
Eintritte gratis	9 324	46.6%
Eintritte total	20 026	100.0%

SCHULKLASSEN

KUNSTMUSEUM

Schulklassen mit Führung	303
Schulklassen ohne Führung	765
Total Kunstmuseum	1 068

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Schulklassen mit Führung	28
Schulklassen ohne Führung	78
Total Museum für Gegenwartskunst	106

Total Schulklassen	1 174
--------------------	-------

FÜHRUNGEN

KUNSTMUSEUM

Öffentliche Führungen	233
Workshops	28
Private Gruppenführungen	232
Total Kunstmuseum	493

FÜHRUNGEN MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Öffentliche Führungen	75
Workshops	12
Private Gruppenführungen	14
Total Museum für Gegenwartskunst	101

Gesamttotal	594
-------------	-----

VERANSTALTUNGEN/EVENTS

Kunstmuseum	69
Museum für Gegenwartskunst	14

Total	83
-------	----

LEIHGABEN

GALERIE

Basel, Historisches Museum, Dauerleihgaben für Sammlungspräsentation
Basel, Museum Tinguely, «Fetisch Auto. Ich fahre, also bin ich»
Bilbao, Guggenheim Museum, «Chaos and Classicism: Art in France, Italy and Germany, 1918–1936»
Boston, Museum of Fine Arts, «Degas and the Nude»
Bremen, Kunsthalle, «Edvard Munch – Rätsel hinter der Leinwand»
Budapest, Ludwig Museum – Museum of Contemporary Art, «The Art of Light: László Moholy-Nagy»
Chemnitz, Kunstsammlungen, «Pierre Auguste Renoir – Wie Seide gemalt»
Chur, Bündner Kunstmuseum Chur, «Alberto Giacometti: Neu gesehen»
Chur, Bündner Kunstmuseum Chur, «Die heroischen Jahre: Lenz Klotz und Matias Spescha»
Den Haag, Museum of Photography, «The Art of Light: László Moholy-Nagy»
Dresden, Staatliche Kunstsammlungen (Galerie Neue Meister), «Neue Sachlichkeit in Dresden»
Fort Worth, Kimbell Art Museum, «Caravaggio and his Circle in Rome»
Herrenchiemsee, Neues Schloss, «Bayerische Landesausstellung 2011: Götterdämmerung – König Ludwig II.»
Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle, «Von Schönheit und Tod – Tierstillleben von der Renaissance bis zur Moderne»
Köln, Museum Ludwig, «Vor dem Gesetz»
Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts, «Incongruous»
London, Tate Modern, «Gabriel Orozco»
London, Victoria & Albert Museum, «Postmodernism: Style and Subversion 1970–1990»
Luzern, Kunstmuseum, «Der Moderne Bund»
Madrid, Museo Thyssen Bornemisza & Fundación Caja, «Heroínas»
Martigny, Fondation Pierre Gianadda, «Monet au Musée Marmottan et dans les collections Suisses»
Montpellier, Musée Fabre, «Odilon Redon»
Mouans-Sartoux, Espace de l'Art Concret, «max bill, from spoon to city»
München, Lenbachhaus, «Mondrian und De Stijl»
Nagoya, Aichi Prefectural Museum of Art, «Jackson Pollock: A Retrospective»
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, «Die Frucht der Verheissung. Zitrusfrüchte in Kunst und Kultur»
Ottawa, National Gallery of Canada, «Caravaggio and his Circle in Rome»
Paris, Galeries nationales du Grand Palais, «Odilon Redon»
Paris, Musée d'art et d'histoire du Judaïsme, «Marc Chagall et la Bible»
Paris, Musée d'art moderne de la Ville de Paris, «Baselitz Sculpteur»
Paris, Musée du Luxembourg, «Lucas Cranach d.Ä. und seine Zeit»
Paris, Musée Marmottan Monet, «Raoul et Jean Dufy»
Riehen, Fondation Beyeler, «Constantin Brancusi und Richard Serra»
Riehen, Fondation Beyeler, «Giovanni Segantini»
Riehen, Fondation Beyeler, «Surrealismus in Paris»
Salzburg, Museum der Moderne, «Alberto Giacometti – Der Ursprung des Raumes»
Schwyz, Forum Schweizer Geschichte (Schweiz. Nationalmuseum), «Entstehung Schweiz» (Dauerausstellung zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft)
Strasbourg, Musées de la Ville de Strasbourg, «L'Europe des Esprits»
Washington, National Gallery of Art, «Gauguin: Maker of Myth»
Weil am Rhein, Vitra Design Museum, «Rudolf Steiner – Die Alchemie des Alltags»
Wien, Belvedere, «Egon Schiele – Selbstbildnisse und Porträts»
Wien, Kunsthistorisches Museum, «Dürer – Cranach – Holbein. Die Entdeckung des Menschen: Das deutsche Porträt um 1500»
Winterthur, Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz, «Corot. L'armoire secrète. Eine Lesende im Kontext»
Zürich, Kunsthaus, «Alberto Giacometti – Das Sehen im Werk»
Zürich, Kunsthaus, «Tierisch gut! Hund Katz Maus im Kunsthaus»

KUPFERSTICHKABINETT

- Amsterdam, Van Gogh Museum, «Eating Fire: Picasso's discovery of Paris 1900 – 1907»
- Basel, Basler Papiermühle, «Basel als Buch- und Papierstadt»
- Bern, Kunstmuseum, «Picasso – die Macht des Eros. Druckgrafik aus der Sammlung Georges Bloch»
- Bern, Kunstmuseum, «Ernest Biéler»
- Biel, Centre PasquArt, «À l'eau – Aquarelle heute»
- Bielefeld, Kunsthalle, «Picasso 1905 in Paris»
- Bonn, Kunstmuseum, «Rosemarie Trockel – Zeichnungen, Collagen und Buchentwürfe»
- Cambridge, MA, USA, Harvard Art Museum / Arthur M. Sackler Museum, «Prints and the Pursuit of Knowledge in Early Modern Europe»
- Colmar, Musée d'Unterlinden, «L'Alsace pittoresque: L'invention du paysage alsacien au XIXème siècle»
- Duisburg, Lehmbrock Museum, «100 Jahre Lehmbrocks Kniende – Paris 1911»
- Edinburgh, The University of Edinburgh, Talbot Rice Gallery, «Rosemarie Trockel – Zeichnungen, Collagen und Buchentwürfe»
- Fribourg, Musée d'art et d'histoire Fribourg, «Sculpture 1500, Fribourg au cœur de l'Europe»
- Graz, Universalmuseum Joanneum, Kunsthaus Graz, «Vermessung der Welt. Heterotopien und Wissensräume in der Kunst»
- Karlsruhe, Städtische Galerie, «Robert Curjel & Karl Moser. Ein Architekturbüro auf dem Weg in die Moderne»
- Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts, «Eugène Grasset»
- Lausanne, Musée cantonal des Beaux Arts, «Incongruous»
- Leipzig, Museum der bildenden Künste, «Max Beckmann. Von Angesicht zu Angesicht»
- Lisboa, Museo Calouste Gulbenkian, «In the Presence of Things. Four Centuries of European Still Life Painting»
- Luzern, Kunstmuseum, «Der Moderne Bund – Arp, Helbig, Lüthy, Gimmi, Huber, Klee»
- Paris, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, «Georg Baselitz Sculpteur»
- Paris, Musée du Luxembourg, «Cézanne et Paris»
- Riehen, Fondation Beyeler, «Surrealismus in Paris»
- Strasbourg, Musée Tomi Ungerer, Centre international de l'illustration, Villa Greiner «Tomi Ungerer et les maîtres»
- Washington, National Gallery, «Paul Gauguin: Maker of Myth»
- Wien, Österreichische Galerie Belvedere, «Moderne in Bewegung – Wiener Kinetismus und die europäische Avantgarde»
- Wolfburg, Kunstmuseum, «Kunst der Entschleunigung»

HAUPTDONATOREN

Kanton Basel-Stadt
Hans Arp
Marguerite Arp-Hagenbach
Samuel Birnbaum / Birnbaum-Fonds
Dr. h.c. Richard Doetsch-Benziger
Museum Faesch
Max Geldner / Max Geldner-Stiftung
Dr. h.c. Robert und Martha von Hirsch
Emanuel Hoffmann-Stiftung
Jasper Johns
Dr. h.c. Raoul La Roche
Laurenz-Stiftung
Emilie Linder
Christoph Merian-Stiftung
Nationale Suisse
Dr. h.c. Maja Oeri
Pablo Picasso
Maja Sacher-Stehlin
Stiftung Patronatskomitee Basler Kunstmuseen
Anne-Marie und Ernst Vischer-Wadler
Hans Vonder Mühl

PARTNER

Credit Suisse AG

SPONSOREN 2011/2012

Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für
Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung
und der Christoph Merian Stiftung
Peter und Simone Forcart-Staehelin
L. + Th. La Roche-Stiftung
Manor AG
Dr. Christoph M. u. Sibylla M. Müller-Sonnenthal
Novartis International AG
Stiftung für das Kunstmuseum Basel
Sackler Stiftung
Swisslos Basel-Landschaft

DONATOREN UND DAUERLEIHGEBER

Dr. Markus und Simone Altwegg
Prof. J.J. Bachofen-Burckhardt-Stiftung
Balima Stiftung
Bank Julius Bär & Co. AG
Basler Kantonalbank
Prof. Dres. Hans-Rudolf und Regula Baumgartner
Paul-Emile und Denise Béha
Rolando Benedick
Prof. Dr. Peter Böckli
Marcelle Brenner Revocable Trust
Emanuel Burckhardt
Marischa Burckhardt
Burckhardt + Partner AG
Karl August Burckhardt-Koechlin-Fonds
Ciba-Geigy
Dia Art Foundation
Documed AG
Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung
Ulla Dreyfus-Best
Matthias Eckenstein
Toni Eglin
Einwohnergemeinde der Stadt Basel
Ernst & Young AG
Dr. Alex Fischer
Prof. Dr. Edgar und Helene Fluri
Corsin Fontana
Dr. Vincent C. Frank-Steiner
Franke Stiftung
Freiwillige Akademische Gesellschaft
Freunde des Kunstmuseums Basel und des
Museums für Gegenwartskunst
Dr. Fritz und Renate Gerber
Dr. Ivo und Marie-Madeleine Gerster
Alberto Giacometti-Stiftung
Prof. Dr. Roland und Christine Gisler
Thomas Glanzmann GmbH
Dr. Klaus Gmür
Ernst Göhner Stiftung
Douglas Gordon
Esther Grether
Andreas Gursky
Dr. Berthold und Angelika Hänel
HEIVISCH
Berta Hess-Cohn Stiftung
HIAG Immobilien Schweiz AG
André Hoffmann
Dr. h.c. Hans Holenweg
Holzmann Holding AG

Helga Huber
Implenia Bau AG
Ingro Finanz AG
Intercity Basel
IWB Industrielle Werke Basel
Stanley Thomas Johnson Stiftung
Dr. Hannah A. Katz-Straus
Gottfried Keller-Stiftung
KENDRIS private AG
Georges und Mirjam Kinzel-Schwarz
Hildegard Kirchbach-Schmidt
Thomas Koechlin
Dr. Dieter Koeplin
Dr. h.c. Eberhard W. Kornfeld
A. Michael und Ursula La Roche
Frau Erich Lederer-von Jacobs
Dr. Peter Lenz
Dr. Charles Leuthart
Jeanne et Edmond Lévy-Ditisheim
LGT (Bank) Schweiz AG
Giannino Löliger
Jeanne und Hanspeter Lüdlin-Geiger
Peter und Irene Ludwig-Stiftung
Dr. h.c. Rudolf Maag
Mandaris AG
Brice Marden
MCH Group AG
Peter Merian
Dr. August Meyer
Dr. Franz Meyer
Fritz Meyer Holding AG
Rudolf und Berthy Meyer-Föllmi
Dr. Peter und Franziska Mosimann
Hans und Renée Müller-Meylan-Stiftung
Oskar und Annie Müller-Widmann
Ernst und Maria Elisabeth Mumenthaler-Fischer
Annalee Newman
Karl und Luise Nicolai-Stiftung
Hans Jakob Oeri-Fonds
Vera und Jakob Oeri
Dr. h.c. Marcel Ospel
Petzold-Müller-Stiftung
PricewaterhouseCoopers
Dr. Francis Raas

Willi und Edith Raeber
Olga Reinhart-Schwarzenbach
Arnold Rüdlinger-Fonds, FAG
Guy F. Sarasin
Heinrich Sarasin-Koechlin
Dr. Hans-Peter und Marianne Schär-Ernst
Schweizerische Graphische Gesellschaft
Karl und Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung
Thomas Scheibitz
Depositum Schlemmer
Katharina Schmidt und Christian Klemm
Hanspeter Schulthess-Oeri-Fonds
Sigrid Schwarz von Spreckelsen
Sigrid Katharina Schwarz
Prof. David und Ruth Speiser-Bär
Sammlung Rudolf Staechelin
Wilfrid und Katharina Steib
Sammlung Arthur Stoll
Stiftung BEWE
Stiftung für Graphische Kunst in der Schweiz
Stiftung Im Obersteg
Stiftung zur Förderung niederländischer Kunst
in Basel
Gertrud Steuerwald
Sammlung Arthur Stoll
Dr. h.c. Thomas Straumann
Dr. h.c. Moritz Suter
Peter und Rudolf Sutter
Dr. Sergio Taddei
Dr. René Theler
Robert Therrien
Rosemarie Trockel
Jakob und Theresa Tschopp-Janssen
UBS AG
Ultra-Brag AG
Viollier AG
Dr. Dr. h.c. Daniel Vasella
Margareta von Bartha und Stephan von Bartha
Miklòs von Bartha und Ada von Tscharner
Eckbert von Bohlen und Halbach
Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Vischer
Anne-Marie Vischer-Burckhardt
Marie-Christine Wackernagel-Burckhardt
Elisabeth und Nino Weinstock
Familie Wortmann

und ungenannt sein wollende Donatoren und
Dauerleihgeber



Projektteam Sammlungskatalog

PROJEKT SAMMLUNGSKATALOG

Das Projekt «Sammlungskatalog» macht Fortschritte.

Unsere Sammlung umfasst Werke vom frühen 15. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart. Bis heute liegt kein Bestandskatalog der Sammlung vor. Als Abschiedsgeschenk des inzwischen aufgelösten Patronatskomitees Basler Kunstmuseen haben wir die Gelegenheit, die Erforschung der Gemälde, Skulpturen und Installationen sowie der Foto-, Film- und Videoarbeiten entscheidend voranzutreiben. Im Leitungsausschuss wachen Prof. Dr. Gottfried Boehm, Dr. Bernhard Mendes Bürgi und Dr. Peter Lenz als Vorsitzender über den Projektfortschritt. Seit 2010 arbeitet eine Gruppe von Mitarbeitern des Kunstmuseums an diesem Projekt, das auf drei Jahre angelegt ist. Verfolgt werden dabei zwei Ziele:

Das erste Ziel ist 2011 erreicht worden, es bestand in der Publikation eines Bandes zu den Meisterwerken des Museums. Im festlichen Rahmen unter musikalischer Begleitung von Peter Lukas Graf (Querflöte) und Aglaia Graf (Piano) wurde am 29. November 2011 die reich illustrierte Publikation «Kunstmuseum Basel. Die Meisterwerke» dem Publikum vorgestellt. In diesem Band, der auch auf Englisch («Kunstmuseum Basel. The Masterpieces») und Französisch («Kunstmuseum Basel. Les chefs-d'œuvre») vorliegt, werden 160 ausgewählte Werke in Einzeldarstellungen ausführlich erläutert. Ein Adventskalender-Wettbewerb in der Basler Zeitung trug zur Aufmerksamkeit für das neue Buch beim Basler Publikum bei.

Das zweite Ziel ist ebenfalls ehrgeizig und besteht darin, die rund 4 500 Werke wissenschaftlich zu bearbeiten (dies betrifft u.a. die restauratorische Untersuchung der Originale, Zuschreibungsfragen, Literaturrecherche), die Ergebnisse in der Museumsdatenbank MuseumPlus zu erfassen und nach und nach online auf der Homepage des Kunstmuseums zu publizieren. Das Kernteam unter Projektleiterin Nina Zimmer besteht aus den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Dorothee Gerkens, Judith Meier, Linda Schädler und Julia Schewski-Bock sowie aus der Leiterin der wissenschaftlichen Datenbank, Katharina Katz und der Restauratorin Juliane Wolf-Schirmer. Es wird im Bereich «Alte Meister» tatkräftig unterstützt vom Leiter der Abteilung Alte Meister, Bodo Brinkmann und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin, Katharina Georgi. Der stetige Fortschritt der Arbeiten lässt sich auf unserer Homepage mitverfolgen:

www.kunstmuseumbasel.ch/de/sammlung > [Künstler von A-Z](#)

N.Z.

PUBLIKATIONEN

Henrik Olesen – How do I make myself a body?

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst, 14. Mai–11. September 2011.
Hrsg. von Nikola Dietrich und Jacob Fabricius, Beiträge von Antonin Artaud, Nikola Dietrich, Jacob Fabricius, Judith Hopf, Lars Bang Larsen, Ariane Müller und einem Gedicht von Kurt Schwitters (Deutsch und Englisch), Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2011, – 212 Seiten, ca. 150 farbige Abb.
ISBN 9783720401920

Konrad Witz

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, 6. März – 3. Juli 2011. Hrsg. von Bodo Brinkmann, Beiträge von Bodo Brinkmann, Katharina Georgi, Stephan Kemperdick u.a., Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2011, – 392 Seiten, ca. 280 farbige Abb.
ISBN 9783720401944 (deutsch)
ISBN 9783775727617 (englisch)

Künstlerfreundschaften – «Sie lieber Herr Im Obersteg sind unser Schweizer für alles»

Briefwechsel mit Cuno Amiet, Robert Genin, Alexej von Jawlensky, Alexander Sacharoff, Marc Chagall, Ernst Ludwig Kirchner und Wassily Kandinsky in der Sammlung Im Obersteg, Begleitpublikation zur Ausstellung «Künstlerfreundschaften» im Kunstmuseum Basel, 6. August – 16. Oktober 2011. Hrsg. von Stiftung Im Obersteg, Schwabe & Co., Basel 2011, – 240 Seiten, 30 farbige Abb.
ISBN 9783796527647

Max Beckmann – Die Landschaften

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, 4. September 2011 – 22. Januar 2012. Hrsg. von Bernhard Mendes Bürgi und Nina Peter, Beiträge von Hans Belting, Eva Demski, Bernhard Mendes Bürgi, Nina Peter, Maren Stotz und Beatrice von Bormann, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2011, – 236 Seiten., 115 farbige Abb.
ISBN 9783775731461 (deutsch)
ISBN 9783775731478 (englisch)

Edgar Arceneaux – Hopelessness Freezes Time

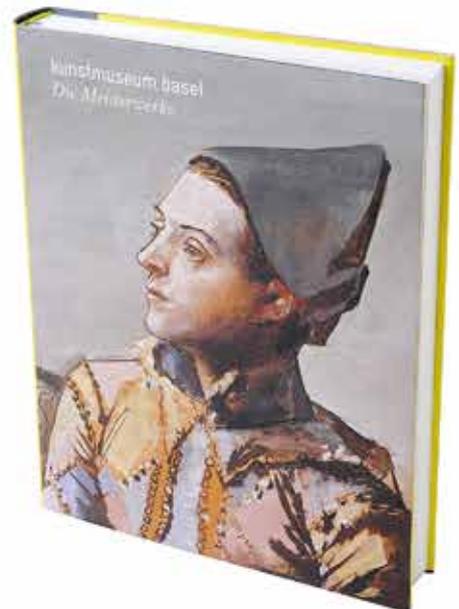
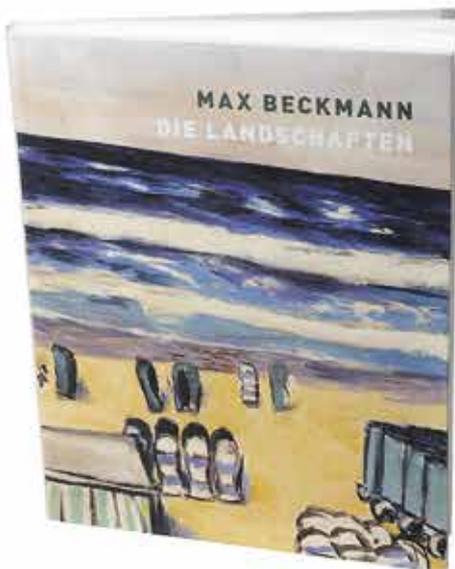
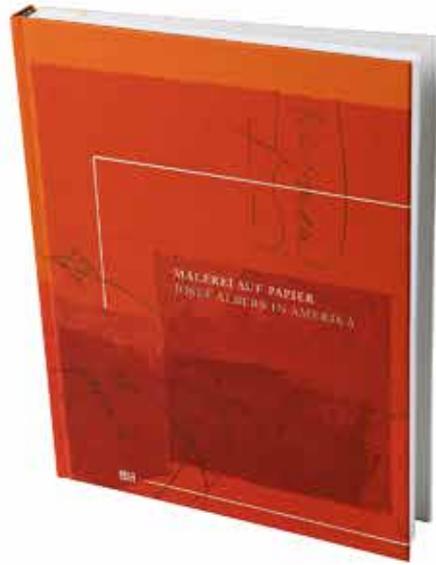
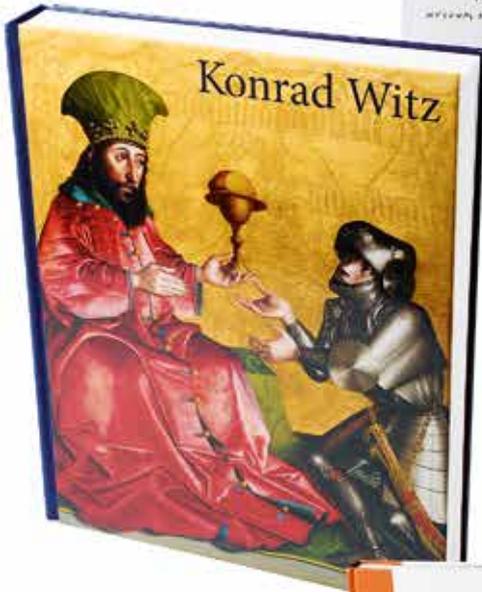
Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst, 24. September 2011 – 1. Januar 2012.
Hrsg. von Nikola Dietrich, Vorwort von Nikola Dietrich (in Deutsch und Englisch), Basel, Museum für Gegenwartskunst 2011 – 75 Seiten.
ISBN 9783720401951

Malerei auf Papier – Josef Albers in Amerika

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett, 5. November 2011 – 29. Januar 2012.
Hrsg. von Heinz Liesbrock und Michael Semff, Beiträge von Isabelle Dervaux, Heinz Liesbrock und Michael Semff, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2011, – 192 Seiten, 114 farbige Abb.
ISBN 9783775725866 (deutsch)
ISBN 9783775725873 (englisch)

Kunstmuseum Basel – Die Meisterwerke

Sammlungspublikation mit 160 ausgewählten Gemälden, Skulpturen, Fotografien, Installationen und Videos der Öffentlichen Kunstsammlung Basel. Hrsg. von Bernhard Mendes Bürgi und Nina Zimmer, Beiträge von 37 Autoren, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2011, – 405 Seiten, 160 farbige Abb.
ISBN 9783720401968 (deutsch)
ISBN 9783720401982 (englisch)
ISBN 9783720401975 (französisch)



IMPRESSUM

Öffentliche Kunstsammlung Basel
Kunstmuseum
Museum für Gegenwartskunst
Direktor: Dr. Bernhard Mendes Bürgi

Redaktion: Greta Backhaus und Maren Stotz

Fotonachweis:

Alle Aufnahmen Kunstmuseum Basel, Martin P. Bühler,
ausser:

S. 4 o.r., 43, 45 (Stefan Kurt Scherer)

S. 12 o.l. (Peter Cox)

S. 19 (Thomas und Lorenz Cugini)

S. 36 (Peter Handschin)

S. 47 u. (Anne-Christine Loschnigg)

S. 49 (Christ & Gantenbein Architekten)

S. 50 (Hannah Weinberger)

S. 61 (Kenneth Nars)

Textbeiträge:

Rainer Baum (R.B.), Peter Berkes (P.B.),
Dr. Bernhard Mendes Bürgi (B.M.B.), Stefan Charles
(S.CH.), Nikola Dietrich (N.D.), Sophie Eichner (S.E.),
Amelie Jensen-Wahl (A.J.), Henriette Mentha (H.M.),
Dr. Christian Müller (C.M.), Werner Müller (W.M.),
Silvia Pfaffhauser (S.P.), Dr. Linda Schädler (L.S.),
Eveline Schüep (E.S.), Chantal Schwendener (S.C.C.),
Dr. Nina Zimmer (N.Z.)

Unser besonderer Dank für die Textbeiträge geht an:

Dr. h.c. Maja Oeri, Dr. Markus Altwegg,
Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Dr. Peter Mosimann

Gestaltung:

sofie's Kommunikationsdesign, Zürich

Druck und Lithos:

Birkhäuser Druck, Basel

© 2012: Kunstmuseum Basel

© 2012: ProLitteris, 8033 Zürich:

Huyghe, Jawlensky, Beckmann, Albers
(The Josef and Anni Albers Foundation), Ruscha

© 2012: Künstler oder Nachlass:

Olesen, Arceneaux, Gordon, Starling, LeWitt, Giacometti

